



- Rohre und Kabel – das 34. Oldenburger Rohrleitungsforum
- CATCH – ein Projekt der Europäischen Union
- iro-Schnelltest zur Integritätsprüfung von Rohren

Liebe Leser und Freunde des iro,



Liebe Leser,

mit dem vor uns liegenden 34. Oldenburger Rohrleitungsforum wurde erstmals der Kabelleitungsbau gleichrangig mit dem Rohrleitungsbau im Mittelpunkt der Veranstaltung platziert. Dem auch durch die Energiewende ausgelösten intensiven Ausbau der Stromnetze und insbesondere durch die Planung und den Bau der großen Stromtrassen von Nord- nach Süddeutschland sowie deren Abzweiger ist geschuldet, dass viele Bauunternehmer mit ihrer jahrzehntelangen Tiefbauerfahrung aus dem erdverlegten Rohrleitungsbau mittlerweile in den Bau von Stromtrassen eingebunden sind. Somit ist auf dem kommenden Forum vom 12. bis 14. Februar 2020 Gelegenheit, die Gemeinsamkeiten, aber eben auch die Besonderheiten des Kabelleitungsbaus im Vergleich zum Rohrleitungsbau herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Mit dieser Ausrichtung des Forums geht das iro konsequent an die Umsetzung der Beschlüsse aus den Arbeitsgruppen zum Strategieprozess „iro 2030“. Mit der Aufnahme des Themenfeldes Kabelleitungsbau in das Leistungsangebot des Instituts wird mit der Realisierung der erarbeiteten Ziele des Instituts im dritten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends begonnen.

Da sich das iro – hier in enger Kooperation mit der zentralen Einrichtung der Hochschule, dem Zentrum für Weiterbildung (ZfW) – von Anbeginn an für die Weitergabe, für den Transfer von Wissen, engagiert hat, ja, dies sogar nach wie vor eine Kernaufgabe für den Bereich der Rohrleitungen ist, wurde mit großer Freude die Wiederbesetzung der Leitungsstelle durch die Hochschule begrüßt. Neuer Leiter in Nachfolge zu Holger Oetken ist Hans-Peter Ratzke. Die Zeichen für eine Rückkehr zu der früher geübten, intensiven Zusammenarbeit stehen damit günstig.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Blättern und Lesen in der neuen Ausgabe der iro - Info.

Ihr



Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener

Inhaltsverzeichnis

	Editorial	2
	Nachruf Hermann Lübbers	4
	Nachruf Andreas Hennig	5
	Danke für die schönen Tage in Danzig, Andreas Hennig	5
	Personen - Harald Roscher zu Besuch im iro	6
	Personen - Zentrum für Weiterbildung (ZfW) mit neuer Leitung	6
	Personen - Fabiola Schnau und Bernd-Andre Stratmann	7
	Personen - Was macht eigentlich... Bernd-Andre Stratmann	8
	Personen - Interview mit Herrn Dipl.-Physiker Rainer Deiss	9
	Personen - iro-Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand und Nachwahl im Beirat	10 - 11
	Personen - Ina Kleist – 25 Jahre Arbeit im Institut	12
	Oldenburger Rohrleitungsforum - Vorschau	13 - 19
	Oldenburger Rohrleitungsforum - Nachlese	20 - 23
	Weiterbildung - iro-Treffpunkt Gasverteilungen - Vorankündigung	24 - 25
	Weiterbildung - Stahlspundwand - Nachlese	26
	Weiterbildung - Stahlspundwand - Vorankündigung	27
	iro GmbH Oldenburg - Projekte	28 - 29
	Studentische Förderung - Bachelor- / Masterarbeiten	30 - 31
	Studentische Förderung - Stipendien	32 - 33
	Nachrichten - allgemein	34 - 36
	Nachrichten - Neue Mitglieder	37
	Nachrichten - Ehrungen 25jährige Mitgliedschaft	38 - 39
	Nachrichten - Mitglieder stellen sich vor	40
	Stiftung Professor Lenz	41 - 42
	Neujahrsgruß	43
	Pipeman	44

Impressum

HERAUSGEBER:

Institut für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e.V.
Ofener Straße 16/19 • 26121 Oldenburg, Tel. 04 41-36 10 39 0 • Fax 04 41-36 10 39 10

REDAKTION HOTS/WEGENER

GESAMTHERSTELLUNG: Komregis-Verlag, Paulstr. 7a · 26129 Oldenburg, Tel. 0441-5700169

AUSGABE: Nr. 56 • 12/2019, AUFLAGE: 1000, TITELFOTO: Jetti Kuhlemann_pixelio.de

Trauer um Hermann Lübbers



Hermann Lübbers

Am 16. Oktober 2019 verstarb nach schwerer Krankheit Dipl.-Ing./EWE Hermann Lübbers im Alter von nur 65 Jahren in seiner Heimatstadt Papenburg. Mit Hermann Lübbers verliert nicht nur die Horizontalbohrbranche einen ausgewiesenen Experten, sondern der Rohrleitungsbau allgemein einen Fürsprecher, welcher in vielfacher Art und Weise die Belange des erdverlegten Rohrleitungsbau vertreten und zu seiner Sache gemacht hat.

Das Institut für Rohrleitungsbau e.V. ist Hermann Lübbers zutiefst zu Dank verpflichtet. Als Vertreter der bauausführenden Mitglieder hat er über fast eineinhalb Jahrzehnte im Präsidium die Interessen der Tiefbauindustrie vertreten, hat dabei allerdings niemals die Neutralität des iro als übergeordnete Aufgabe aus den Augen verloren. Die Vorstandsarbeit, dieses Ehrenamt war ihm wichtig, der Rohrleitungsbau lag ihm am Herzen. In den vielen Jahren konnte Hermann Lübbers allein schon aufgrund seiner enormen Praxiserfahrung aus der freien Wirtschaft wichtige Impulse bei der Ausrichtung des iro setzen.

Unvergessen sind die regelhaften und kreativen Arbeitstreffen bis tief in die Nacht hinein in Bad Zwischenahn, an denen mit Vorstandsmitglied Prof. Wegener auch noch Holger Oetken, der damalige Leiter des Zentrums für Weiterbildung (ZfW), einer zentralen Einrichtung der Jade Hochschule, teilnahm. Holger Oetken hatte mit Hermann Lübbers diverse Fortbildungsformate für die

Horizontalbohrtechnik an der Jade Hochschule entwickelt, nachdem sich die beiden bei einem noch von Prof. Lenz initiiertem Projekt aus der HDD – Technik kennen und schätzen gelernt hatten. Auch Dank Hermann Lübbers stand das ZfW mit seinen mit dem DCA abgestimmten Ausbildungseinheiten über Jahre hinweg für ein Weiterbildungsschwergewicht in Sachen Technik und Regelwerk.

Bis zuletzt arbeitete Herrmann Lübbers im iro in einer Arbeitsgruppe an der Umsetzung der Zielstrategie „iro 2030“, einer perspektivischen Aufgabe zur Ausrichtung der Geschäftsfelder des iro, um den Anforderungen des kommenden Jahrzehnts gerecht werden zu können.

Nach einer Absprache im Vorstand wollte Hermann Lübbers im Sommer 2020 aus dem Vorstand des iro ausscheiden um Jüngeren Platz zu machen. Zugleich wollte er auch einige berufsbezogene Verpflichtungen mit dem Eintritt in den Ruhestand sukzessive abgeben. Dazu kam es nun nicht mehr.

Mit ihm hat das iro nicht nur den Fachmann aus dem HDD - Spezialtiefbau verloren, sondern auch einen Menschen, welcher auch bei stürmischer See stets Ruhe bewahrte, stets sachlich und besonnen blieb. Hermann Lübbers war unbestechlich in seiner Meinung, daher nicht immer umgänglich, er hatte einen wachen Verstand. Er war verlässlich, wenn es darauf ankam, sowohl in Worten als auch in Taten.

Für seine letzte große Reise wünscht das iro dem passionierten Segler alles Gute. Das iro verabschiedete sich durch Geschäftsführerin Dagmar Hots sowie durch mit Heiko Fastje, Werner Limbach und Thomas Wegener vertretenen Vorstand am 25. Oktober in der Pfarrkirche St. Antonius in Papenburg.

Trauer um Andreas Hennig



Dipl.-Ing. Andreas Hennig

Im Alter von nur 63 Jahren verstarb am 15. Juli 2019 Herr Dipl.-Ing. Andreas Hennig. Herr Hennig war seit 1987 bei der Gasnetz Hamburg GmbH tätig, zuletzt als Projektmanager Anlagen und Netze im Team Planung Anlagen und Netze am Standort Tiefstack.

Im Institut für Rohrleitungsbau war Herr Hennig bestens bekannt, hat er doch über eineinhalb Jahrzehnte am iro-Workshop

für Gashochdruckleitungen teilgenommen und sein Wissen und seine Erfahrung dort eingebracht. Aber auch auf dem Oldenburger Rohrleitungsforum war er u.a. als Referent aktiv. Ganz besonders lag ihm unsere „Stiftung Prof. Lenz zur Förderung der Fort- und Weiterbildung ausländischer Hochschulabsolventinnen und -absolventen“ am Herzen. Gerne nahm er an den Stiftungstagungen teil und stand uns auch darüber hinaus immer mit Rat und Hilfe zur Seite. Seine vielfältigen Auslandskontakte vor allem nach Osteuropa und hier insbesondere nach Polen waren für uns besonders im Rahmen der Stiftungsarbeit sehr hilfreich.

Wir werden Herrn Hennig sehr vermissen.

Für die Mitarbeiter des iro:
Dagmar Hots, Geschäftsführerin iro e.V.

Danke für die schönen Tage in Danzig, Andreas Hennig

Im zurückliegenden Sommersemester machte ich mit zwanzig Bauingenieurstudenten aus Oldenburg eine Exkursion zu unserer Partnerhochschule in Stettin/Polen, um sie für ein Auslandsstudium zu begeistern. Die Technische Universität in Stettin ist langjähriger Partner im ECEM-Netzwerk, einem Verbund europäischer Hochschulen, an denen unsere Studierenden ein gut organisiertes Auslandsstudium absolvieren können.

Während der Exkursion wollten wir auch Danzig besuchen, doch mir fehlten hier die Kontakte für ein interessantes Besichtigungsprogramm. Die Lösung war Andreas Hennig, den ich durch Prof. Wegener und das iro kannte und von dessen hervorragenden Kontakten in Polen ich wusste. Ein Anruf bei ihm und zwei Tage später hatte ich ein anspruchsvolles, zweitägiges Programm mit Besuchen bei der Technischen Universität Danzig, der Großkläranlage Gdansk East, der Schlammverbrennung etc. und ein Angebot, uns persönlich die touristischen Highlights von Danzig zu zeigen. So trafen wir Herrn Hennig Anfang Juni in Danzig und verbrachten zusammen zwei fachlich und touristisch recht anstrengende Tage. Die Studierenden waren begeistert und erlebten Andreas Hennig wie er immer war: entspannt plaudernd, kompetent, an allem interessiert.

Meine Studierenden und ich bedanken uns für die abwechslungsreichen Tage. Schade, dass Sie gehen mussten.

Prof. Dr.-Ing. Thomas Priesemann
Studiendekan Bauwesen, ECEM-Koordination
Jade Hochschule, Studienort Oldenburg



Harald Roscher zu Besuch im iro



Prof. Dr. Harald Roscher

Ein beständiger Freund und Unterstützer des iro, Prof. Dr. Harald Roscher konnte am 2. Oktober 2019 seinen 80igsten Geburtstag in seiner Heimatstadt Weimar feiern. Das iro – Team wünscht zu diesem Ehrenfesttag alles, alles Gute, insbesondere Gesundheit und den Erhalt des typischen, niemals versiegenden Humors. Harald Roscher hat nunmehr schon über fast zwei Jahrzehnte dem iro und seinen Mitarbeitern

immer wieder mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Die unglaubliche Expertise in Sachen Versorgungssysteme allgemein und hier insbesondere auch materialspezifische Fachlichkeit zeichnen ihn nach wie vor aus. In gemeinsamen Projekten hat das iro in vielerlei Hinsicht von seinem Wissen profitiert. Dass er dies jederzeit gerne zu teilen vermochte und vermag, macht Harald Roscher zu dem, was er ist: ein Wissenschaftler mit dem Blick über den Tellerrand, ein gern gesehener Gast in Oldenburg.

Dass er auf den Kohlabenden das nunmehr legendäre „Buch der Könige“ begründet hatte und bis heute fortführt, zeigt, dass Harald Roscher auch für den unbedingt erforderlichen Spaß bei aller Arbeit zu haben ist. Wir wünschen Dir, Harald, noch viele gute Jahre und uns noch viele Besuche beim Oldenburger Rohrleitungsforum.

Zentrum für Weiterbildung (ZfW) mit neuer Leitung



Hans-Peter Ratzke

Mit der Gründung des Instituts für Rohrleitungsbau (iro) wurde dem gemeinnützigen Verein die Weiterbildung in allen Gebieten, die die Rohrleitung betreffen, als eine der zentralen Aufgaben in die Satzung geschrieben. In den nun rund dreieinhalb Jahrzehnten, in denen

das Institut aktiv war, wurde die Vermittlung und Weitergabe von Wissen intensiv betrieben. Anfangs eigenständig, dann besonders in enger Kooperation mit der zentralen Einrichtung der Hochschule, dem Zentrum für Weiterbildung (ZfW), wurden zahlreiche Formate wie Schulungen, Seminare, Workshops, Exkursionen, Inhouse – Vorträge und Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten im gesamten Bundesgebiet organisiert und durchgeführt. Die Leitung des ZfW wurde jetzt von der Jade Hochschule neu besetzt.

Seit Juli des Jahres kann Hans-Peter Ratzke als Nachfolger des aus Altersgründen ausgeschiedenen bisherigen Chefs Holger Oetken in der Funktion des an der Jade Hochschule Zuständigen für das große Feld der Weiterbildung agieren. Verbunden mit diesem Neuanfang sind die Erwartungen, dass es dem studierten Dipl. Geographen gelingt, mittelfristig die früheren zahlreichen Weiterbildungs- und Transferaktivitäten in Kooperation mit dem iro wieder zu beleben, ja ggf. sogar noch weiter auszubauen.

Dies wird nicht einfach. Ehedem erfolgreiche Veranstaltungen wie die im gesamten Bundesgebiet durchgeführ-

te Veranstaltungsreihe „QuiS -Qualität in der Sanierung“ oder die diversen Formate in der Schulung der Mitarbeiter in der Horizontalbohrtechnik werden bereits von anderen Einrichtungen angeboten oder sind mittlerweile nicht mehr aktuell. Andere Veranstaltungen – wie der riesengroße Erfolg der Schulung der Netzingenieure im Wasser-, Gas- und Strombereich – werden nur noch sehr schwach nachgefragt. So gilt es also neue Themen zu finden bzw. vorhandene zu modifizieren.

Ganz einfach wird es der gebürtige Niederrheiner also nicht haben. Allerdings steht ihm zur kräftigen Unterstützung sein kleines Team mit Frau Eva Kramer und Frau Regina Müller-Bollenhagen beiseite und ist neuen Herausforderungen gegenüber offen. Assistenz wird es jedenfalls aus den Reihen des iro geben, zumindest soweit es die Themen anbelangt, zu denen wir uns kompetent äußern können.

Zum Dienstantritt und für ein erfolgreiches Tun sind alle guten Wünsche der iro-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gewiss.

Autor:

Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener
Institut für
Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: wegener@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Gratulation an Frau Fabiola Schnau



Fabiola Schnau

Das iro – Team gratuliert Frau Fabiola Schnau zur Hochzeit Anfang Oktober und wünscht ihr und ihrem Mann, Dipl.-Ing. Marc Schnau, alles Gute für die Zukunft. Frau Schnau hatte vor rund einem Jahr als Projektingenieurin ihre Tätigkeit im iro aufgenommen, seinerzeit noch als Frau Monje-Niedermowwe (vgl. Nachricht in iro Info 54).

Auch ihr Ehemann Marc Schnau ist in der Rohrleitungsbauszene kein Unbe-

kannter. Noch unter Prof. Lenz schrieb er an der Fachhochschule Oldenburg seine Diplom-Arbeit, arbeitete dann bei Bohlen & Doyen, zuletzt als Chef der HDD – Abteilung. In dieser Funktion war er auch Präsident des DCA. Marc Schnau ist heute selbstständig.

Autor:

Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener
Institut für
Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: wegener@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Bernd-Andre Stratmann mit neuen Aufgaben



Bernd-Andre Stratmann

Zum 15. August 2019 hat uns einer unserer Projektgenieure verlassen. Bernd-Andre Stratmann bleibt der Rohrleitungsbranche jedoch erhalten, er schließt sich einem großen Ver- und Entsorgungsunternehmen aus der Region an.

Herr Stratmann war seit 15.08.2011 im iro beschäftigt. Er stieg gemeinsam mit Sebastian Rolwers im Anschluss an die gemeinsam gefertigte Ingenieurarbeit nach Abschluss des

Studiiums Bauingenieurwesen an der Fachhochschule in Oldenburg als Projektingenieur ins iro ein. In der Abschlussarbeit hatten Rolwers und Stratmann in Kooperation mit der – damals noch – WINGAS sich intensiv mit dem Verhalten von PE – umhüllten Rohren auf verschiedenen Bettungsmaterialien auseinandergesetzt. In umfangreichen Versuchen wurden Aussagen zum tribologischen Verhalten und zum abrasiven Verschleiß an Umhüllungen bei erdverlegten Pipelinerohren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bettungsmaterialien getroffen.

Nach seinem Einstieg in das Projektgeschäft des iro nahm er sich zahlreichen Aufgaben an. Neben der Durchführung von Standardprüfungen in unserer Forschungshalle seien hier exemplarisch erwähnt die intensiven Versuche zu raumveränderlichem Verhalten er-

derter Rohrsysteme unter Innendruck und Temperatur, die einen ausgeklügelten Versuchsaufbau und feinmaschige Messtechnik voraussetzten.

In den letzten Jahren beschäftigte sich Herr Stratmann mit der Optimierung von Rohrleitungsnetzen in der Gasverteilung aus der Sicht des Betreibers. Ziel ist, ein ökonomisch angepasstes, technisch sicheres Versorgungsnetz vorzuhalten bzw. anzustreben. Am Ende ist im immer wiederkehrender Rechnungsschleifen im vernetzten Versorgungssystem die Frage zu klären, welche Rohrleitungen in der Dimension optimiert werden müssen, welche Rohrleitungen neu oder ggf. gar stillgelegt werden sollen. Dass sich hier entsprechende Folgen für Gasdruckregelanlagen ergeben, ist selbstverständlich.

Herr Stratmann verlässt das Institut um sich neuen Aufgaben zu widmen. Wir haben für sein Engagement zu danken und wünschen ihm den maximal möglichen Erfolg im neuen Arbeitsumfeld.

Autor:

Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener
Institut für
Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: wegener@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Was macht eigentlich... Bernd-Andre Stratmann



Bernd-Andre Stratmann

Ich war gefühlt noch nicht einmal weg und schon kam die Anfrage von Herrn Professor Wegener, ob ich nicht einmal schreiben möchte, was ich denn nun außerhalb des iro's so mache. Anfangs habe ich so insgeheim gedacht – noch nicht einmal richtig angekommen und dann schon schreiben wie der neue Alltag so aussieht, also was sagt man in so einer Situation als engagierter Ex-Iroke-

se – natürlich kurzerhand „Ja“.

Seit ungefähr drei Monaten bin ich nun bei einem Wasserverband tätig, genauer gesagt beim Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, kurz OOWV, mit Hauptsitz in Brake. Der OOWV zählt zu einer der größeren, wenn nicht sogar dem von der Fläche her größten Wasserversorger und ist im nordwestlichen Niedersachsen

beheimatet. Mehrere ostfriesische Inseln zählen sogar zu den Trinkwasserabnehmern.

Nun erweckt es den Anschein, dass ich in die Sparte Wasserversorgung gewechselt habe, jedoch ist dem nicht so. Der OOWV übernimmt selbstredend auch den Gegenpart und zwar die Abwasserentsorgung. Insgesamt betreibt der OOWV rund 46 Kläranlagen und unterhält ein Abwassernetz von ca. 4.640 Leitungskilometern mit steigender Tendenz. Insbesondere auch für Kommunen in meinem privaten Umfeld im südlichen Oldenburg. Da diese eher zu den wachstumsstarken Regionen zählen, ist in direkter Konsequenz ein Ausbau der Leitungsinfrastruktur eine Notwendigkeit.

Zu meinen neuen Aufgaben zählen die Erschließung von Neubaugebieten, die Verfolgung von Generalentwässerungsplänen, Bauen im Bestand und die, wenn erforderlich, hydraulische Sanierung von Schmutz- und Regenwasserkanälen. Besonders in der Regenwasserbewirtschaftung wird es zunehmend wichtiger, Wassermassen einem geregelten Abfluss oder einer Retention z.B. in naturnahen innerstädtischen Regenrückhaltebecken zuzuführen. Auf jeden Fall ist es ein spannendes Aufgabenfeld, in dem es vorerst nicht langweilig wird.

Interview mit Herrn Dipl.-Physiker Rainer Deiss

Leiter Rohrnetzservice & Korrosionsschutz der Netze BW GmbH, Stuttgart



Dipl.-Physiker Rainer Deiss

Wobei läuft Ihnen das Wasser im Mund zusammen?

Bei der Vorstellung auf ein genussvolles Abendessen in einem wunderschönen Restaurant zusammen mit meiner Frau.

Was dürfte gern noch etwas länger dauern?

So mancher Urlaub, wie z.B. meinen diesjährigen 2-wöchigen Aufenthalt in Island zusammen mit meiner Frau hätte ich sehr gerne verlängert.

Was würden Sie ungern verleihen?

Ich bin ein enthusiastischer Hobbyfotograph und meine Fotoausrüstung würde ich nur sehr ungern verleihen.

... und wenn doch, an wen?

höchstensfalls vielleicht an einen sehr guten Freund, aber nur dann, wenn er die gleiche Fotoleidenschaft teilt wie ich.

Ihr Hund ist verhindert. Wen führen Sie stattdessen aus?

Sehr gerne meine Frau, z.B. zu einem kleinen Spaziergang, auf einen Kaffee oder einen Sekt.

Drei Wochen Sonderurlaub im Tiefseetauchboot. Was nehmen Sie zum Zeitvertreib mit?

Drei Bücher, nämlich ein Buch über die Geschichte Europas im zweiten Teil des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des 1. Weltkriegs, den Roman „Die Elenden“ von Viktor Hugo und ein Lehrbuch „Spanisch für Anfänger“, denn Fremdsprachen interessieren mich sehr. Dazu ein MP3-Player mit jeder Menge guter Musik.

Wo möchten Sie garantiert nie wieder hin?

Auf den Zeltplatz von Yulara in Australien, in der Nähe des Ayers Rock, eine reine Sandwüste, Zelte konnten praktisch nicht aufgestellt werden, sanitäre Einrichtung – Schwamm drüber, so genervt war ich selten in meinem Leben. Allerdings was das 1987, vielleicht ist es ja heute ganz anders.

Ordnen Sie sich bitte ein im Koordinaten-Dreieck zwischen deutscher Gründlichkeit, französischer Lebensart und englischem Humor.

Im Berufsleben schätze ich die deutsche Gründlichkeit, ansonsten bin ich ein großer Freund der französischen Lebensart (in Theorie und Praxis) und liebe den trocken

en und geistreichen Humor, wo wie man ihn - trotz Brexit - auf den britischen Inseln immer noch sehr häufig finden kann.

Was treibt Ihnen den Schweiß auf die Stirn?

Im Berufsleben Inkompetenz gepaart mit Arroganz, im Privatleben Spießigkeit, Unfreundlichkeit, Phantasielosigkeit und mangelnde Bescheidenheit.

Aufgrund eines Stromausfalles bleiben Sie mehrere Stunden im Aufzug stecken. Wen wünschen Sie sich da als Gesprächspartner?

Da würde ich mir zum Einen eine gebildete und geistreiche Person männlich oder weiblich wünschen, mit dem/der man sich angeregt und intensiv unterhalten kann und zum Anderen einen Künstler, der es mit seiner Kreativität schafft, auch aus dieser misslichen Situation ein unvergessliches positives Erlebnis zu machen.

Kanzlerin Merkel bittet Sie, sie mal für eine halbe Stunde zu vertreten. Welches politische Ziel setzen Sie kurzentschlossen durch?

Power to Gas zum zentralen Bestandteil der Energiewende zu machen.

Sie werden von Karnevalisten entführt und müssen in Köln an einer Prunksitzung teilnehmen. Womit trösten Sie sich?

Als jemand, der sich sehr für Sprachen und damit auch für Dialekte interessiert, würde ich aus der Not eine Tugend machen und versuchen, den kölnischen Dialekt zu verstehen und anwenden zu können, wohlwissend, dass es für eine Büttenrede wohl nicht reichen würde.

Was ist Ihnen noch wichtiger als das Oldenburger Rohrleitungsforum?

Natürlich meine Frau, aber auch die Aussicht auf eine hochkarätige Weinprobe würde mich schwach werden lassen, da muss ich dem iro gegenüber ganz ehrlich sein.

Zum Schluss eine philosophische Frage. Was unterscheidet echte Freundschaft von einer Rohrleitung?

Die leider immer noch häufig anzutreffende Meinung, dass man eine Rohrleitung auch mal längere Zeit „vernachlässigen“ könne, was man bei einer echten Freundschaft nie tun würde. Wie bei einer vernachlässigten Freundschaft wird sich aber auch die Rohrleitung irgendwann einmal, bildlich gesprochen, „von dir abwenden“ und das dann wieder zu korrigieren wird genauso schwierig werden wie bei einer in die Brüche gegangenen Freundschaft.

iro-Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand

Mitte Dezember 2018 wurde auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Änderung der Vereinssatzung beschlossen. U.a. wurde auch der § 16 „Vorstand“ dahingehend geändert, dass nun nach Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds der Nachfolger für eine volle Amtsperiode gewählt werden kann. Bisher wurden nur alle drei Jahre Vorstandswahlen durchgeführt, eine Nachwahl galt nur bis zum Ende der Amtsperiode. Hintergrund dieser neuen Wahlmethode ist, dass nun nicht mehr alle Vorstandsmitglieder gleichzeitig ausscheiden. Die Kontinuität in der Vorstandsarbeit bei Wahlen durch dann sukzessives Ausscheiden altgedienter bzw. Nachrücken neuer Vorstandsmitglieder ist so eher gewährleistet.

Auf der Mitgliederversammlung am 6. Juni 2019 erklärte Herr Dr. Manfred Veenker seinen Rücktritt aus dem Vorstand. Herr Dr. Veenker war seit über 22 Jahren im Vorstand des iro tätig. Er dankte den Mitgliedern für das entgegengebrachte langjährige Vertrauen und die vielen Impulse aus den Mitgliederreihen. Seine Arbeit im Vorstand hat ihm Freude bereitet und er dankte den Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit.

Herr Prof. Wegener hob anlässlich der außergewöhnlich langen Zeit der Vorstandsarbeit auf der Mitgliederversammlung hervor, dass es drei wesentliche Dinge der zeitaufwendigen Arbeit von Herrn Dr. Veenker gab, die im Übrigen ausnahmslos von Anfang bis Ende ehrenamtlich erfolgten: Die produktive Arbeit im Vorstand des iro, die Funktion als Arbeitskreisleiter im iro-Workshop, die mit erheblichen Arbeitsaufwand verbunden

war, und die Arbeit im Stiftungsausschuss der Prof. Joachim Lenz Stiftung. Für die Stiftung hatte Herr Dr. Veenker seinerzeit den Anschub geleistet sowie sich auch finanziell erheblich am Vermögensstock der Stiftung beteiligt.

Prof. Wegener dankte auch im Namen aller Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen des iro Herrn Dr. Veenker für sein Engagement und seine Arbeit herzlich und wünschte ihm für die nun gewonnene Freizeit eine neue, kurzweilige Beschäftigung.

Da der Rücktritt von Dr. Veenker bereits vorab im Vorstand besprochen war, haben sich der iro-Vorstand und der iro-Beirat im Vorfeld Gedanken zur Neubesetzung des iro-Vorstandes gemacht. Es wurde beschlossen, den Vorstand von nunmehr drei auf fünf Mitglieder zu erweitern.

Bis 2021 in den iro-Vorstand gewählt waren Herr Dipl.-Ing. Heiko Fastje, EWE NETZ GmbH, Oldenburg, Herr Dipl.-Ing. (EWE) Hermann Lübbers, Papenburg und Herr Prof. Thomas Wegener, Jade Hochschule, Oldenburg.

Zur Neuwahl wurden zwei Kandidaten vorgeschlagen. Die Mitgliederversammlung wählte einstimmig Herrn Dipl.-Ing. Axel Frerichs, Oldenburgisch Ostfriesischer Wasserverband, Brake, und Herrn Dipl.-Ing. Werner Limbach, IBNi Ingenieurbüro Nickel GmbH, Bad Honnef, für drei Jahre (2019 – 2022) in den iro-Vorstand.

Zur Person Dipl.-Ing. Axel Frerichs:



Nach dem Studium der Fachrichtung Bauingenieurwesen, das er 1989 in Oldenburg abgeschlossen hat, begann er seine berufliche Laufbahn bei der Emscher-Genossenschaft und dem Lippeverband in Dortmund als Projektingenieur in der Entwässerungsplanung von Großprojekten. Im Jahr 1992 wechselte

er zum Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) zunächst in die Projektleitung für Rohrnetzmaßnahmen der Trinkwasserversorgung, bevor er 1994 zum Abteilungsleiter Leitungswesen-Süd ernannt wurde. Parallel hat sich A. Frerichs zum Betriebswirt und zum Zertifizierten Kanalsanierungsberater weitergebildet, um die neuen anstehenden Aufgaben innerhalb des OOWV noch besser weiterentwickeln zu können. Im Jahr 2010 übernahm er die Gesamtleitung des Bereichs Leitungswesen in der Verantwortung für die Planung, den Bau und den Betrieb von Trink- und Abwassernetzen. Im Jahr 2016 wurde ihm die Leitung des Bereichs Betrieb übergeben. Sämtliche Wasserwerke, Kläranlagen und Netze des OOWV sowie Regionalisierung unterliegen dieser Funktion. Seit 2019 ist er als stellvertretender Geschäftsführer für den technischen und betrieblichen Teil verantwortlich. Herr Frerichs engagiert sich zusätzlich in einigen Gremien des DVGW, der DWA, des BDEW und des VKU.

Zur Person Dipl.-Ing. Werner Limbach:



Nach dem Studium der Fachrichtung Bauingenieurwesen in Köln, das er 1990 abgeschlossen hat, begann er seine berufliche Tätigkeit als Projektingenieur und später als Projektleiter bei der IBNi, Ingenieurbüro Nickel GmbH in Bad Hon-

nef. Die IBNi GmbH ist eine bundesweit tätige Ingenieurgesellschaft, die sich im Schwerpunkt mit der Planung von Pipeline- und Kabeltrassen befasst. Er ist seit 1996 Geschäftsführer und hat in dieser Zeit wesentlich dazu beigetragen, die IBNi GmbH in allen Belangen des Pipeline- und Kabelbaus und insbesondere bei der Planung von Kreuzungs-sonderbauwerken im Markt zu etablieren. Im Februar 2005 wurde er von der IHK Bonn/Rhein-Sieg als Sachverständiger für unterirdische Rohrvortriebsverfahren öffentlich bestellt und vereidigt.

Nachwahl im Beirat

Da Herr Axel Frerichs bisher dem iro-Beirat angehörte und durch die Wahl in den Vorstand somit dieser Beiratssitz frei wurde, wurde auf der Mitgliederversammlung auch über die Nachbesetzung des Beiratssitzes von Herrn Frerichs beschlossen. Als Kandidat stellte sich Herr Dipl.-Ing. Swen Pfister von hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, zur Verfügung. Auch Herr Pfister wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig in den Beirat gewählt.

Herr Pfister ist Prokurist und Bereichsleiter Netz bei der hanseWasser Bremen. Wir heißen Herrn Pfister herzlich willkommen im iro-Beirat und freuen uns ebenfalls auf die zukünftige Zusammenarbeit mit ihm.



Dipl.-Ing. Swen Pfister

Autorin:

Dagmar Hots

Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0

E-Mail: Hots@iro-online.de

Internet: www.iro-online.de



Ina Kleist – 25 Jahre Arbeit im Institut



Ina Kleist

Am 1. Juli 2019 konnte Ina Kleist ihr 25jähriges Dienstjubiläum im Institut für Rohrleitungsbau e.V. feiern. Es gratulierten die Kolleginnen und Kollegen aus dem iro und dem ZfW. Das Institut bedankte sich bei Frau Kleist mit einem Reisegutschein und einem Fotobuch, welches als Anregung für die nächste Urlaubsplanung dienen könnte.

Das Institut war erst wenige Jahre alt, als 1994 Ina Kleist zum noch sehr kleinen iro – Team stieß. Seinerzeit wurde noch in den sehr beengten angemieteten Räumen in der Herbartstraße gearbeitet und das, was es insbesondere rund um das Oldenburger Rohrleitungsforum zu organisieren gab, war noch recht übersichtlich. Die heute über die nationalen Grenzen hinaus bekannte Veranstaltung war noch im Wachstum begriffen.

Vielleicht war es sogar von Vorteil, dass die Zeiten des stürmischen Wachstums der Teilnehmerzahlen des Forums noch bevorstanden. So fiel es der gelernten Bankkauffrau recht leicht, sich in die anfangs fremde Materie einzuarbeiten. Die Prozessabläufe der Großveranstaltung müssen perfekt miteinander abgestimmt sein, ein Gefühl für die richtigen Fristen entwickelt sich erst im Laufe der Zeit, Erfahrung spielt eine große Rolle. Wann beginnt man mit der Gestaltung der Tagungsinhalte, wann spreche ich mit den Referenten, wie sind die Tagungsbeiträge einzufordern, wie gestaltet sich dann der Tagungsband, was passiert auf der Pressekonferenz, wie ist der Ablauf auf dem Grünkohlabend, wie laufen die Anmeldungen mit Bestätigung, wie sind die Ehrengäste zu betreuen, was ist mit Unterküften in Hotels? Was geschieht mit den Tagungsunterlagen, mit den Eintrittskarten, sind die etlichen Studentinnen und Studenten, die auf der Tagung helfen, richtig erfasst und abgerechnet?

Die Liste ist beliebig lange fortzuführen, jedenfalls bildet das Oldenburger Rohrleitungsforum bis heute den wesentlichen Kern der Arbeit von Frau Kleist. Eigentlich gehören alle kaufmännischen Aktivitäten im Institut, die in Vertretung der Geschäftsführerin Frau Hots erlegt werden müssen, zum ihrem Aufgabenportfolio.

Mit der Gründung der Prof. Lenz Stiftung, die zum Ziel hatte junge Ingenieurinnen und Ingenieure aus Osteuropa in Deutschland für ein Jahr in ein Praktikum zu vermitteln, kamen neue Aufgaben auf Frau Kleist zu. Mit großem Engagement kümmerte sie sich um all die Dinge, die für einen reibungslosen Aufenthalt Voraussetzung sind.

Am Jubiläumstag, dem 1. Juli 2019, wurden bei einem ausgiebigen Frühstück die Erinnerungen an die Anfänge im iro aufgefrischt. Insbesondere konnte Prof. Lenz, der seinerzeit Ina Kleist gemeinsam mit den Mitarbeitern „ausgesucht“ hatte und es sich nicht hat nehmen lassen zur kleinen Feier im Institut zu kommen, noch die eine oder andere Anekdote beisteuern. Und natürlich ging auch der Blick in die Zukunft. Sicher nicht mehr erneut 25 Jahre, aber hoffentlich noch viele Jahre bleibt Frau Kleist dem Institut als das erhalten, was unsere Mitglieder und Kollegen an ihr so schätzen – die verbindliche, freundliche Stimme des iro, die mit Verständnis auf Wünsche unserer Gäste und Referenten reagiert und mit Nachdruck die Interessen des Instituts zu befriedigen versucht.

Autor:

Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener
Institut für
Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: wegener@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



34. Oldenburger Rohrleitungsforum Kabelleitungsbau ein Schwerpunktthema

Zum bereits 34. Mal findet vom 12. bis 14. Februar 2020 das Oldenburger Rohrleitungsforum in den Gebäuden der Jade Hochschule statt. Dass sich die Veranstaltung zu einer festen Institution der Rohrleitungsbranche entwickeln konnte, liegt nicht zuletzt an der Aktualität der Themen, denen sich das Forum jedes Mal widmet. Gewohnt zukunftsorientiert, aber diesmal besonders energiegeladener verspricht die nächste Auflage unter dem Motto „Rohre und Kabel – Leitungen für eine moderne Infrastruktur“ zu werden: Erstmals wird ein besonderer Fokus auf den im Zuge der Energiewende immer bedeutsamer werdenden Kabelleitungsbau gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt betrifft die Nutzung des Energieträgers Wasserstoff und seine Einbindung in die Gasinfrastruktur. Damit trägt das Veranstaltungsprogramm der aktuellen Entwicklung im Bereich Energieerzeugung Rechnung und macht Berührungspunkte zum klassischen Rohrleitungsbau deutlich.

Die Energieversorgung in Deutschland unterliegt derzeit einem massiven Wandel: Bis 2022 werden alle noch laufenden Kernkraftwerke vom Netz gehen, und auch der Ausstieg aus der Kohle bis spätestens 2038 ist beschlossene Sache. Statt fossiler Energieträger und Kernenergie sollen u.a. Wind- und Sonnenkraft für die Stromerzeugung herangezogen werden, um die auf der Klimakonferenz von Paris gesteckten Ziele einer treibhausgasneutralen Stromerzeugung bis zum Jahr 2050 zu realisieren. Für die Zwischenzeit wurden Etappenergebnisse festgelegt. So soll etwa bis 2030 der Anteil der erneuerbaren Energien im deutschen Stromnetz von derzeit 38 auf 65 Prozent steigen.

Energiewende braucht Knowhow des Rohrleitungsbaus

„Die Energiewende bedeutet einen Strukturwandel, der völlig neue Herausforderungen an den Stromtransport stellt und einen umfangreichen Netzausbau unabdingbar macht“, unterstreicht Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener, Vorstandsmitglied des Instituts für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e.V., Geschäftsführer der iro GmbH Oldenburg und Vizepräsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, und hat dabei auch die Verschiebung der Einspeisepunkte und der Erzeugungsquellen im Blick: Der durch Windkraft erzeugte Strom wird vor allem im windreichen Norden Deutschlands gewonnen, aber in den Ballungszentren im windstilleren Westen und Süden des Landes benötigt. Um die Energieversorgung dort sicherzustellen, wo die industriellen Großabnehmer sitzen, muss der erneuerbare Strom über hunderte von Kilometern geleitet werden.

Erst im August dieses Jahres hatte sich die Bundesnetzagentur für den Bau einer vierten so genannten Stromautobahn von Schleswig-Holstein nach Nordrhein-West-



Oldenburger Rohrleitungsforum 2020: Bei der 34. Auflage dreht sich vieles um „Rohre und Kabel – Leitungen für eine moderne Infrastruktur“.
Foto: iro

falen ausgesprochen. Für die drei anderen, schon länger diskutierten großen Trassen – „Suedlink“, „Suedostlink“ und „Ultranet“/ „A-Nord“ – laufen derzeit Genehmigungs- und Planfeststellungsverfahren. Der genaue Verlauf dieser Stromautobahnen steht zwar noch nicht fest. Dennoch werden die Planungen seit langem von massiven Bürgerprotesten begleitet. Um eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen, legte die Bundesregierung 2015 fest, dass Erdkabel Vorrang vor Freileitungen haben sollen. Wegener ist überzeugt: „Der Transport großer Mengen elektrischer Energie über diese Entfernung wird nur mit Tiefbauleistungen zu realisieren sein, die den im klassischen Rohrleitungsbau angewandten Verfahren sehr ähnlich sind. Rohrleitungsbauunternehmen können demnach einen erheblichen Beitrag zur Bewältigung dieser enormen Aufgabe einbringen.“



CoradiaLint ist die Lösung für emissionsfreien Schienenverkehr auf nicht-elektrifizierten Strecken. In Brennstoffzellen wird durch die Reaktion von Wasserstoff und Sauerstoff zu Wasserdampf und Wasser elektrische Energie erzeugt. Der CoradiaLint ist eine Lösung für emissionsfreien Schienenverkehr, die Wasserstoff als alternative Energiequelle verwendet.

Foto: Alstom

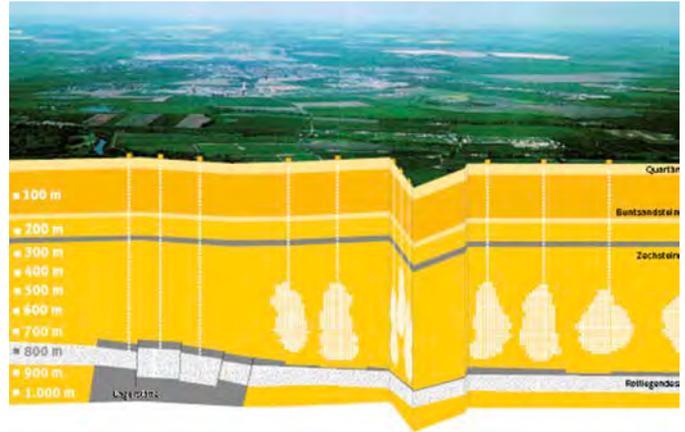
Kabelleitungsbau und Wasserstofftechnologie im Fokus

Daher war es folgerichtig, das Thema Kabelleitungsbau zu einem Schwerpunktthema der 34. Ausgabe des Oldenburger Rohrleitungsforums zu machen. Wegener: „Viele unserer Besucher und auch zahlreiche Aussteller sind sowohl im klassischen Rohrleitungsbau als auch im Kabelleitungsbau tätig. Da drängte es sich schon fast auf, diesen Fokus zu legen.“ Die Tagung mit Fachausstellung versteht sich als Plattform für Information und Kommunikation und bietet den Besuchern ausreichend Möglichkeiten zur Diskussion über neue Trends und aktuelle Projekte. Den Auftakt für die Veranstaltung bildet eine feierliche Eröffnung im Sitzungssaal des ehemaligen Landtags am 12. Februar. Mit seinem Impulsvortrag „Zusammenspiel von innovativer Hochschule und regionaler Entwicklung“ will der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, dabei für einen fruchtbaren Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft werben – und könnte damit wohl kaum treffender auf die Veranstaltung einstimmen: Schließlich bilden aktuelle Forschungsergebnisse, Innovationen und Erfahrungen aus der Praxis die Grundlage der Fachreferate,



Gasdruckmess- und Regelstrecke Bad Lauchstädt.

Foto: © VNG Gasspeicher GmbH



Weltneuheit: Energiespeicherung von Wasserstoff in Kavernen: Kavernenspeicher Bad Lauchstädt: Die aus einer 500 Meter dicken Salzschicht ausgesalzenen Kavernen befinden sich in einer Tiefe zwischen 765 und 925 Metern.

Foto: © VNG Gasspeicher GmbH

die in fünf Themenstränge aufgeteilt sind. Wie gewohnt sind darunter aktuelle Erkenntnisse zu Rohrwerkstoffen, zu Verlegeverfahren und zur Digitalisierung. Erstmals steht allerdings das Thema Kabelleitung im Mittelpunkt. Anhand von Fachvorträgen aus Wissenschaft und Praxis werden verschiedene Aspekte beleuchtet, darunter der Boden- und Ressourcenschutz beim Bau von erdverlegten Höchstspannungsleitungen und die Erdkabelverlegung mit Mehrfachflugtechnik. Vorgestellt werden darüber hinaus Studien zur Erwärmung erdverlegter Kabel in HDD-Bohrungen. Mit Höchstspannung erwarten können die Besucher auch den Vortrag der Netzbetreiber TenneT und TransnetBW zur geplanten Suedlink-Trasse. Zuhörer erfahren mehr über die thermischen und hydraulischen Anforderungen an die Kabelumgebung im Projekt Suedlink, über HDDs und erforderliche Sonderlösungen sowie über das Sonderbauwerk Elbetunnel. Welche besonderen Rahmenbedingungen bei der Verlegung von Kabeln und Rohren in Küstennähe zu berücksichtigen sind, steht ebenfalls auf der Agenda.

Neben der Nutzung von Wind- und Sonnenkraft liegen im Zuge der Energiewende auch große Hoffnungen auf der Wasserstofftechnologie, der in Oldenburg ebenfalls ein Schwerpunkt gewidmet wird. Zur Sprache kommen Strategien zur Wasserstoffeinspeisung in das Erdgasnetz sowie Sicherheitsfragen bei Wasserstoff in Hochdruckleitungen. Die vehementen Proteste, die die derzeitigen Planungen zu den Stromtrassen begleiten, die aber auch bei anderen Projekten wie z.B. Stuttgart 21 laut geworden sind, werden am Veranstaltungsdonnerstag sicherlich zu regen „Diskussionen im Café“ Anlass geben. Unter dem provokant formulierten Motto „Der Widerstand wächst – kann man überhaupt noch Leitungen bauen?“ können Teilnehmer die Probleme erörtern, die sich angesichts von Klagen und Bürgerprotesten mit Blick auf eine zeitnahe und budgetkonforme Realisierung von Bauvorhaben ergeben.



Strategieprozess „iro 2030“ – Zielbild: Das Ziel dieses Prozesses besteht darin, das iro hinsichtlich seiner Zukunftsfähigkeit zu überprüfen. *Abbildung: iro*

Künftige Aufgaben und Herausforderungen im Blick
Das breit gefächerte Veranstaltungsprogramm mit seinen aktuellen Themen zeigt, dass das Oldenburger Rohrleitungsforum den Blick fest auf künftige Aufgaben und He-

rausforderungen der Branche richtet. Damit unterstreicht es auch den Anspruch des vor zwei Jahren ins Leben gerufenen Strategieprozesses, der das Institut für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e.V. (iro) unter der Bezeichnung „iro 2030“ zukunftsfähig machen will. Mit besonderer Fokussierung auf die Themenfelder „Technologien der Zukunft“, „Sozialer Wandel“, „Strukturwandel“ und „Änderung der Marktstruktur“ sollen dabei die sich verändernden Bedingungen im Rohrleitungsbau berücksichtigt werden. Wichtige Stichwörter beim letzten Punkt sind z.B. der Erdkabelbau, die Stromwirtschaft und die neue Nutzung alter Rohre. Wegener ist überzeugt: „Unter der Fragestellung, was passiert draußen, was macht die Branche, wie wollen wir uns auf die Belange der Kabelleitungsbauer einstellen, treffen die Inhalte des Forums 2020 den Nerv der Zeit.“

Autor:
Thomas Martin
Kommunikation
Kratzkopfstraße 11
42369 Wuppertal

Tel.: 0202/6957 4995
E-Mail: tmartin@tmkom.de
Internet: www.tmkom.de



iro Forum

Rohre und Kabel - Leitungen für eine moderne Infrastruktur

Das Oldenburger Rohrleitungsforum als Treffpunkt der Wirtschaft und der Wissenschaft, als Marktplatz von Know-how und dem Neuesten aus der Rohrleitungswelt.

34. Oldenburger Rohrleitungsforum
13. /14. Februar 2020

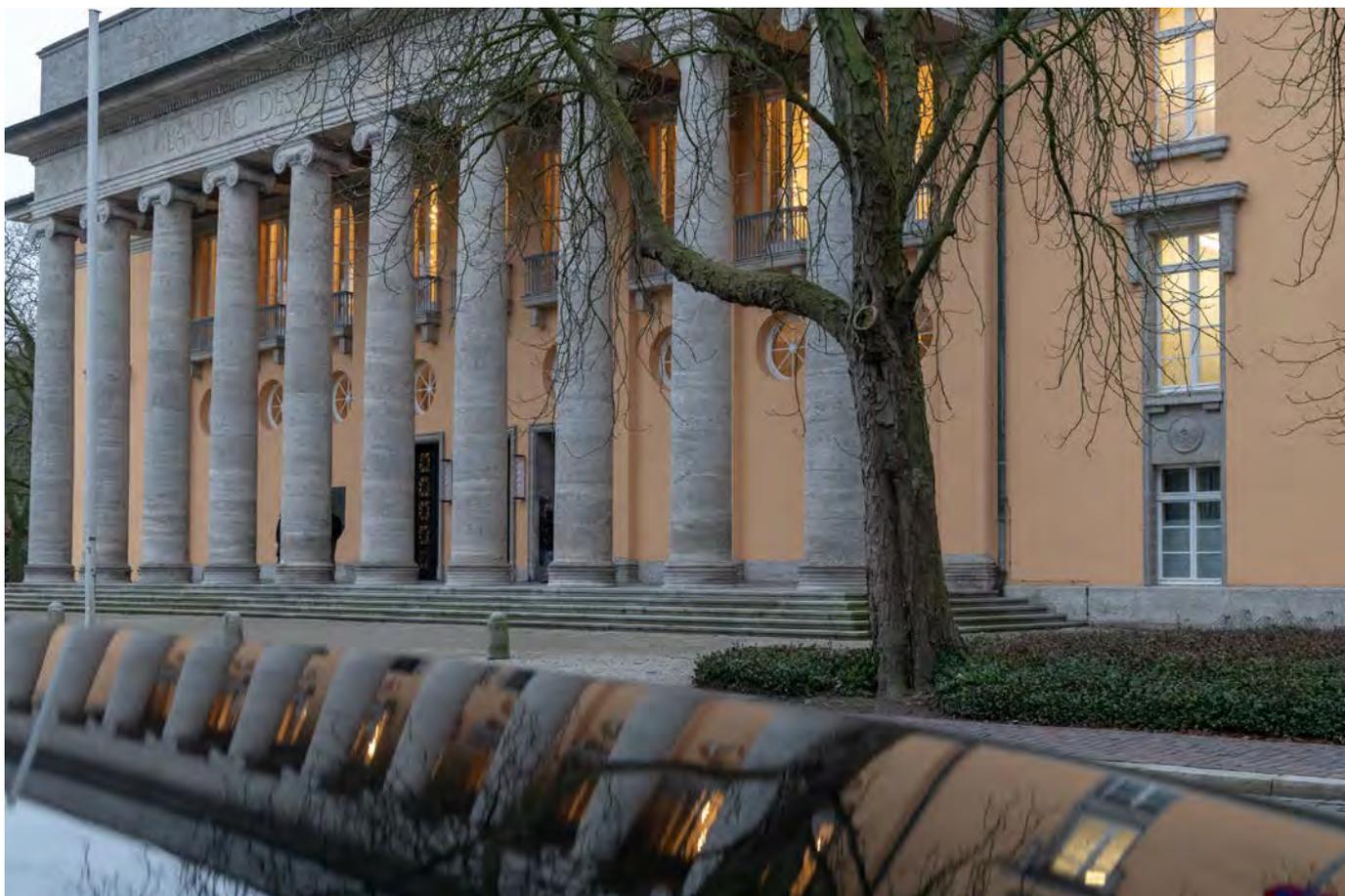
- über 3.000 Besucher aus Versorgungswirtschaft, Behörden, Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Rohr- und Zubehörherstellern
- ca. 100 Fachvorträge in fünf parallelen Vortragsveranstaltungen vermitteln Wissen für die Praxis und bringen Impulse in die Hochschule
- über 350 internationale Aussteller mit dem Neuesten aus ihren Entwicklungsabteilungen
- in den Pausen: Kommunikation pur in den Gängen, auf dem Gelände und auf den Abendveranstaltungen

Anmeldungen und weitere Informationen:



Institut für Rohrleitungsbau
an der Fachhochschule Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18 / 26121 Oldenburg
Frau Ina Kleist
Tel.: +49 (0) 441 361039-0 / Fax: +49 (0) 441 361039-10
E-mail: Kleist@iro-online.de / www.iro-online.de

Eröffnung des 34. Oldenburger Rohrleitungsforums im Sitzungssaal des ehemaligen Landtags mit dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler



„Wir erwarten Sie im Landtagsgebäude zur feierlichen Eröffnung und anregenden Diskussionen“

Seit dem 30. Oldenburger Rohrleitungsforum findet die Eröffnung eines jeden Forums am Vorabend zur Tagung statt. Zur diesjährigen Eröffnung am Mittwoch, den 12. Februar, wird neben dem Oberbürgermeister Krogmann auch Minister Thümler erwartet.

In der Eröffnung werden regelhaft die im Leitthema genannten Schwerpunkte der kommenden Tage näher vorgestellt. Das Leitthema des nächsten Forums ist mit **„Rohre und Kabel – Leitungen für eine moderne Infrastruktural“** durchaus zukunftsweisend, deutet es die zu erwartende Verknüpfung der Gaswirtschaft (Rohre) mit der allgegenwertigen Stromwirtschaft (Kabel) an.

So erläuterte bereits im Vorfeld Prof. Wegener: *„Wenn die Energiewende gelingen soll, wird es schon in den nächsten Jahren erforderlich sein, große Mengen elektrischer Energie über weite Strecken transportieren zu können. Das wird nicht ohne Tiefbauleistungen gehen, die den im Rohrleitungsbau bekannten Verfahren sehr ähn-*

lich sind. Weiterhin sind aber auch Gasnetze notwendigerweise weiter auszubauen. Zumindest für die nächsten drei Jahrzehnte ist Gas – möglicherweise sukzessive ersetzt durch „grünes“ Gas – aus sicheren Energieversorgungskonzepten nicht wegzudenken. Was im Einzelnen wann möglich sein wird, wird auch von den Fortschritten und Einsatzmöglichkeiten in der Wasserstofftechnologie abhängen, weiter auch von den Fortschritten in der Entwicklung der Power2X-Technologien bestimmt sein“.

Das Rohrleitungsforum wird sich allerdings nicht ausschließlich mit diesen Themen befassen. Zur Eröffnung Mittwochabend, zur mittlerweile gewohnten Zeit um 18.00 Uhr, werden im Oldenburger Landtag in der Tapfenbeckstraße 1 durch exponierte Referenten weitere aktuelle Themen angesprochen.

Der Einlass der Gäste erfolgt ab 17.00 Uhr, das ist ca. eine Stunde bevor das 34. Oldenburger Rohrleitungsforum dann um 18.00 Uhr mit der Begrüßung und Eröff-



Oberbürgermeister
Jürgen Krogmann
(Foto: Hauke-Christian Dittrich)



Minister Björn Thümler

nung durch Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener, Vorstandsmitglied des iro e. V., Oldenburg, Vizepräsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth und Prof. Dr.-Ing. Manfred Weisensee, Präsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth offiziell beginnt.

Anschließend wird Herr Oberbürgermeister Jürgen Krogmann das Grußwort der Stadt Oldenburg überbringen.

Es folgt ein Impulsvortrag mit dem vielversprechenden Titel **„Das Zusammenspiel von innovativer Hochschule und regionaler Entwicklung“** von Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, Hannover, in dem sicherlich zentral die Bedeutung der Jade Hochschule und seiner Institute – wie das iro – für den Wissens- und Technologietransfer für die Region und darüber hinaus stehen werden.

Anschließend wird Dr. Urban Keussen, Technischer Vorstand der EWE Aktiengesellschaft, in seiner Einführung

zum 34. Oldenburger Rohrleitungsforum mit dem Thema **„EVU 2030 = Rohre und Kupfer oder Bits und Bytes“** direkt Bezug nehmen auf die vielfältigen Referate und anschließenden Diskussionen der kommenden zwei Tage.

Mit dem Thema **„Smart City: Vernetzte Zukunft auch für Versorgungsnetze?“** wird Prof. Dr.-Ing. Rainer Schwerdhelm, Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, Fachgebiet Mobilität und Steuerung von Verkehrsströmen, Fachbereich Bauwesen Geoinformation Gesundheitstechnologie, Studienort Oldenburg, Szenarien zu Möglichkeiten des Zusammenlebens in schon naher Zukunft geben können und dies an einem Fallbeispiel aus Oldenburg konkretisieren.

Im weiteren Verlauf des Abends lädt das iro zum Meinungsaustausch und Gespräch bei kleinem Buffet ein.

Neben den geladenen Gästen können auch angemeldete Forums-Teilnehmer an dieser Eröffnung teilnehmen. Bitte beachten Sie daher, dass bei der Anmeldung zum Oldenburger Rohrleitungsforum unbedingt ein separates Feld anzukreuzen ist, wenn Sie an dieser Eröffnung teilnehmen möchten. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

Autorin:

Ina Kleist

Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0

E-Mail: Kleist@iro-online.de

Internet: www.iro-online.de



Rohrleitungsforum 12. bis 14. Februar 2020
Leitthema: Rohre und Kabel – Leitungen für eine moderne Infrastruktur

Mittwoch, 12. Februar 2020

18.00 bis ca. 20.00	Eröffnung im Sitzungssaal des ehemaligen Landtags
---------------------------	---

Donnerstag, 13. Februar 2020

9.00 bis 10.30	Kabelleitungsbau - eine integrale Zusammenarbeit für den Breitbandausbau ¹	Gussrohrsysteme ²	Brennpunkt Kabel und Rohre in Küstennähe ³	Grabenlose Verlegetechniken I ⁴	Innovative Technologien für das Asset Management von Leitungsinfrastrukturen ⁵
11.00 bis 12.30	Breitbandausbau – eine Herausforderung ⁶	Steinzeugrohre ⁷	Digitalisierung in der Versorgungswirtschaft ⁸	Grabenlose Verlegetechniken II ⁹	Querungen auf Bahngelände ¹⁰
13.30 bis 15.00	Innovative Bettungsverfahren für Höchstspannungs-Erdkabeltrassen ¹¹	Stahlrohre für die Energiewende ¹²	Integration des Energieträgers Wasserstoff in die Gasinfrastruktur ¹³	Tunnel unterm Tunnel (Altonaer Deckel) ¹⁴	Digitalisierung und BIM im Leistungsbau ¹⁵
15.30 bis 17.00	Erdkabelverlegung mit Mehrfachpflugtechnik ¹⁶	Kunststoffrohrsysteme - Lösungen für eine leistungsstarke Infrastruktur ¹⁷	Wasserstoff in Hochdruckleitungen / Sicherheitsfragen ¹⁸	Klimawandel / Klimaanpassungsstrategien ¹⁹	Diskussion im Café: Der Widerstand wächst - kann man überhaupt noch Leitungen bauen? ^{19a}

Freitag, 14. Februar 2020

9.00 bis 10.30	Leitungen für eine moderne Infrastruktur ²¹	Betonrohre ²²	Wasserstoff Prozentrechnung - Umwidmung von bestehenden Erdgasanlagen ²³	Strategische Kanalnetzsanierung ²⁴	Fernwärme ²⁵
11.30 bis 13.00	Herausforderungen beim Bau von Höchstspannungs-Erdkabeltrassen ²⁶	Asset Management von Trinkwassernetzen - von den Daten zur Entscheidung ²⁷	Wasserstoffeinspeisung in Erdgasnetze ²⁸	Grabenlose Bauverfahren - sicher und wirtschaftlich - aktuelle Inform. pro NO DIG ²⁹	Schweißtechnik ³⁰

Spendenaktion im Rahmen des 34. Oldenburger Rohrleitungsforum 2020 auf dem „Ollnburger Gröönkohlabend“



Wer wir sind...

Seit über 25 Jahren begleitet die Stiftung Hospizdienst Oldenburg im Bereich der ambulanten Hospizarbeit Sterbende und ihre An- und Zugehörigen zu Hause, in Altenpflegeeinrichtungen, Kliniken und auch im stationären Hospiz St. Peter. 2006 kam der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst dazu. 2013 startete die Jugend-Online Beratung da-sein.de ihr Angebot. Darüber hinaus finden unter dem Dach des Hauses der Stiftung Beratungs- und Trauergespräche, Fortbildungen für Interessierte und Ehrenamtliche und eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen statt.

Kern unserer Arbeit ist das Begleiten von Menschen am Lebensende, nach Möglichkeit ambulant, d.h. in ihrem eigenen Zuhause. Dies zu ermöglichen, ist unser Anliegen. Mit ca. 150 Ehrenamtlichen in allen Bereichen und 12 hauptamtlichen Fachkräften unterstützen wir Familien individuell in ihren Bedürfnissen. Begleitung heißt Begegnung. Sie schafft Raum für das Ursprüngliche, für Gespräche, für letzte Wünsche oder Dinge die zu regeln sind. Denn am Ende zählt der Mensch.

Da wir für unsere Arbeit beständig auf Spenden angewiesen sind, freuen wir uns besonders, in diesem Jahr durch die Tombola der iro begünstigt zu werden.



Stiftung Hospizdienst Oldenburg

Haareneschstraße 62
26121 Oldenburg
Telefon: 0441 770 346-0
E-Mail: info@hospizdienst-oldenburg.de

Spendenkonto:

Stiftung Hospizdienst Oldenburg
Oldenburgische Landesbank
IBAN: DE32 2802 0050 1427 7446 00
BIC: OLBODEH2XXX
Verwendungszweck: da-sein.de

Spendenaktion des „Ollnburger Gröönkohlabends“ im Rahmen des 33. Oldenburger Rohrleitungsforums 2019



von links: Frau Schirsching mit ihrer Mutter und der Pflegekraft Andrea Wedau-Löchte im Garten der Seniorenfinka

Die Tombola beim Gröönkohlabend des 33. Oldenburger Rohrleitungsforums in diesem Jahr hatte die beachtliche Summe von 5.150,00 € zusammengebracht. Diese Spende erhielt die Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e.V., die damit Wohn-Pflege-Gemeinschaften in und um Oldenburg unterstützt.

Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz sind eine bewährte Alternative zum Heim. Hier können die Erkrankten in überschaubaren, familienähnlichen Gruppen von 8-12 Personen - auch im fortgeschrittenen Stadium - an ein gutes Ende begleitet werden. In einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft leben die pflegebedürftigen Bewohner als Mieter in einer großen Wohnung, wobei jeder Person ein eigenes Zimmer, sowie ein Anteil an den Gemeinschaftsflächen zur Verfügung steht. Die Gruppe beauftragt gemeinsam einen ambulanten Pflegedienst, der eine sichere Rund-um-die-Uhr Versorgung durch ein festes Team gewährleistet. Die Kosten bei diesem Versorgungsmodell liegen in etwa so hoch wie die in einem Heim.

Sehr viel höher ist hingegen die Lebensqualität der Bewohner. In der kleinen Gruppe haben die Pflegekräfte wesentlich mehr Zeit für die einzelnen Bewohner. Individuelle Gewohnheiten, Neigungen und Abneigungen können besser berücksichtigt und verbliebene Fähigkeiten gefördert werden. Unter diesen Bedingungen

können auch Menschen mit Demenz ein weitgehend normales und selbstbestimmtes Leben führen. Die Angehörigen sind wirksam entlastet, haben aber die Aufgabe, die Interessen der Bewohner in der Gruppe angemessen zu vertreten.

Wohn-Pflege-Gemeinschaften sind keine Kleinstheime. Vielmehr handelt es sich bei der Bewohner-Gruppe um eine Auftraggeber-Gemeinschaft. Wenn man sich in der Gruppe einig ist, kann der Umfang des Auftrages und sogar der ambulante Pflegedienst gewechselt werden. Es kann zu Missverständnissen kommen, wenn die Bewohner bzw. ihre Angehörigen mit falschen Vorstellungen in eine solche Wohngemeinschaft einziehen. Auch ist es keine einfache Aufgabe, eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft erfolgreich auf den Weg zu bringen, daher benötigen sowohl Angehörige als auch Pflegedienste sowie Bauherren Rat und Informationen, die Erfahrungen aus der Praxis vermitteln. Um in den einzelnen Wohngemeinschaften die Versorgungsqualität auch auf Dauer zu sichern, ist zudem eine unterstützende Infrastruktur wichtig.

Da es in Oldenburg bisher noch keine städtische Stelle gibt, die diese Funktion erfüllt, hat sich die Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e.V. auf der Basis langjähriger Erfahrungen in besonderer Weise positioniert. Der Verein leitet z.B. einen Arbeitskreis, in dem alle vorhande-

nen Oldenburger Projekte vertreten sind, er unterstützt Wohn-Pflege-Gemeinschaften, wenn es dort Probleme gibt und setzt sich in besonderer Weise dafür ein, dass neue Projekte entstehen können.

Auf der Basis der iro-Spende konnte bisher Folgendes geleistet werden:

- Ca. 30 betroffene Familien erhielten eine spezielle Beratung zu diesem Thema. Einige Personen konnten direkt in eine der sechs vorhandenen Wohn-Pflege-Gemeinschaften vermittelt werden.
- Im laufenden Betrieb von Wohn-Pflege-Gemeinschaften kann es gelegentlich zu Konflikten kommen, z.B. bei einer Kostenerhöhung. In einem solchen Fall konnte die Alzheimer Gesellschaft erfolgreich vermitteln, indem Angehörige zu diesem komplexen Thema intensiv beraten wurden. Es wurde ein ppt-Vortrag erstellt, der - unabhängig von dem Einzelprojekt - über Kosten- und Refinanzierungsaspekte in den Wohn-Pflege-Gemeinschaften informiert.
- Derzeit werden in der Stadt mindestens zwei neue Wohn-Pflege-Gemeinschaften geplant, bzw. sind bereits im Bau. Weitere potenzielle Initiatoren wurden beraten und dabei auch Immobilien auf ihre Eignung geprüft. Zu beachten ist, dass es kaum geeigneten Wohnraum in dieser Größe (mindestens 300 m²) gibt. Von daher war es eine besondere Gelegenheit, als bei einem Treffen des Immobilienkreises Oldenburg (iko) am 21. Mai diesen Jahres die Alzheimer Gesellschaft Oldenburg e.V. das besondere Wohnmodell für den Pflegefall im Rahmen eines ppt-Vortrages vorstellen konnte.
- Die iro-Spende soll darüber hinaus ein weiteres Vorhaben in der Stadt anstoßen: Die Schulung von ehrenamtlichen Wohnpaten. Diese sind wichtig, um auch denjenigen, die keine Angehörigen vor Ort haben, das Leben in einer Wohn-Pflege-Gemeinschaft zu ermöglichen. Dieses Projekt muss nachhaltig angelegt sein und ist in der Versorgungsstruktur der Stadt sorgfältig zu verankern. Es konnten bereits wichtige Kooperationspartner (Agentur Ehrensache,



Haus der Wohngemeinschaft Trommelweg - Ansicht von hinten, mit Blick auf den Garten

BIVA, weitere Akteure im Demenzbereich) kontaktiert werden; von denen Offenheit signalisiert wurde. Die konkrete Durchführung der Schulung bedarf jedoch eines noch längeren zeitlichen Vorlaufes. Ein Teil der iro-Spende muss daher mit ins neue Haushaltsjahr genommen werden.

Die Alzheimer Gesellschaft Oldenburg bedankt sich noch einmal ganz herzlich, bei allen Teilnehmern der Tombola und bei der Organisation des iro-Teams für die großzügige Spende.

Autorin:

Brunhilde Becker

Alzheimer Gesellschaft
Oldenburg e.V.
Lindenstraße 12a
26123 Oldenburg

Tel.: 0441/9 26 69 39
info@alzheimer-oldenburg.de
www.alzheimer-oldenburg.de



Bericht des Gewinners des Hauptpreises der Tombola des Grünkohlabends beim Oldenburger Rohrleitungsforum 2019

Reisebericht Drama, Komödie und viel Musik von Nils Kretschmar, Open Grid Europe GmbH, Essen

Auf meinem Debüt Grünkohlabend beim Oldenburger Rohrleitungsforum 2019 gewann ich den wunderbaren Preis der Firma Bott GmbH & Co. KG zu einem Festspielarrangement im Ringhotel Hohenlohe. Der erste Blick auf das Programm und das Hotel machte schon sehr viel Vorfreude auf die Reise.

Wir suchten uns das Wochenende 23.08.-25.08.2019 und das Stück „In der Bar zum Krokodil – Ab in die wilden 20er“, welches auf der Großen Treppe gespielt werden sollte, aus. Nach dem Film Babylon Berlin, wollten wir die Tanzkünste und Mode auch mal Live erleben.

Leider entwickelte sich zwei Wochen vor Reiseantritt die Schwangerschaft meiner Frau so, dass an eine lange Autofahrt nicht zu denken war. Aber meine Eltern, welche in diesem Jahr ihren 70igsten Geburtstag feiern, freuten sich über das unerwartete Wellness Wochenende.

Meine Eltern Hans und Ulla, reisten somit nach Schwäbisch Hall, um sich kulinarisch als auch künstlerisch verwöhnen zu lassen. Am Freitag angekommen machten meine Eltern erstmal mit den Fahrrädern die Stadt unsicher. Sie schauten sich ein paar historische Bauten



Schwäbisch Hall „Große Treppe“



Tanzeinlage auf schmaler Treppe

an und verweilten am Fluss Kocher bei bestem Sommerwetter. Bereits vorab wurde der Spielort „die Große Treppe“ im Stadtkern inspiziert und es stieg die Vorfreude auf die abendliche Showeinlage. Nach einem mehrstündigen Ausflug wurde sich erstmal reichhaltig beim 4 Gänge Menü gestärkt und auf den Abend vorbereitet.

Das Festspiel war somit am ersten Abend direkt das absolute Highlight, die Schauspieler liefen zur Höchstform auf und zeigten auf der schmalen Treppe wilde Tanzeinlagen, so wie man es aus Filmen der 20er Jahre kennt. Die Mischung aus Tanz und Musik machte es zu einem tollen und unvergesslichen Abend.

Die Stadt Schwäbisch Hall hatte an diesem Wochenende jedoch noch ein zweites Highlight zu bieten, denn zusätzlich zur Großen Treppe fand am 24.08. noch das „Sommer Nachts Fest“ im Park statt. Hier erstrahlte der Park mit Lampions und Lichtspielen, so dass sich bei sommerlichen Abendtemperaturen ein wunderschönes Bild ergab.

Abgerundet wurde der Abend von Live Musik, so dass man die am ersten Tag gesehenen Tanzkünste der 20er Jahre direkt auf das Parkett bringen konnte. Nach der zweiten Übernachtung im tollen Hotel Hohenlohe und einem Besuch im Solebad und der Sauna-Erlebniswelt war es auch schon wieder vorbei und ein unvergessenes Wochenende war vorüber.

Zu guter Letzt möchte ich mich im Namen meiner Eltern bei Frau Grajer für die tolle Unterstützung und bei der Firma Bott für den tollen Preis bedanken. Es war uns ein Fest!

P.S.: Im Namen der Redaktion: wir gratulieren zur Geburt der Tochter Emma Elisabeth am 08.10.2019.

Bericht über einen Hausboot-Kurzurlaub mit dem Bunbo 990 auf der Havel - Volle Kraft voraus!



Das „pinke“ Bunbo 990 im sicheren Hafen der Marina Brandenburg (Plaue)

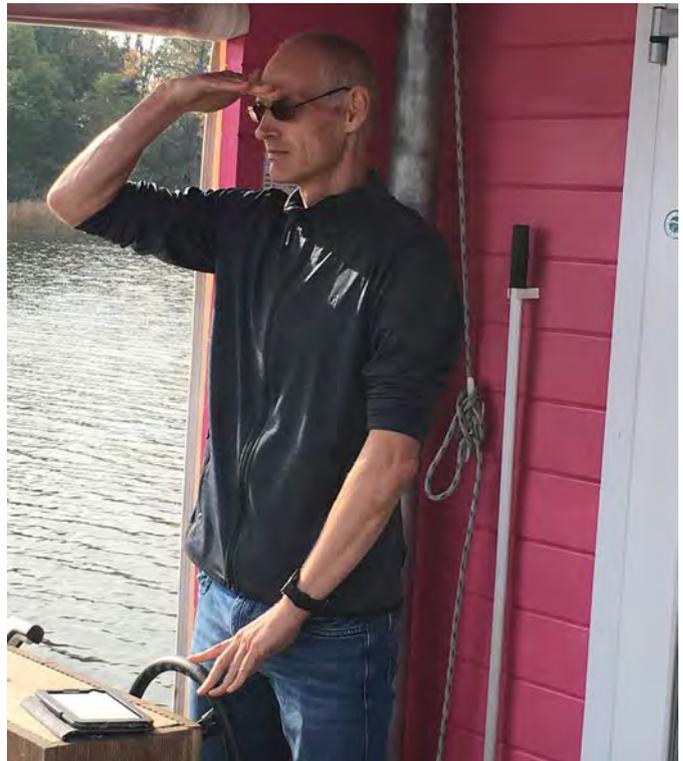
Im Februar 2019 wurden die Weichen für einen tollen Kurzurlaub auf einem Bunbo 990 auf der Havel gestellt: Der 2. Preis im Rahmen der iro Tombola bescherte uns im Oktober 2019 bei bestem Wetter einen 4-tägigen Törn auf der Havel mit unserem „pinken“ Bunbo 990.

Am 13.10.2019 war es soweit: Der Start erfolgte von der Marina in Brandenburg (Plaue) aus. Nach einer kurzen Einführung in Ausstattung und Funktion des „pinken“ Bunbo 990, und nach dem Beladen des Hausboots, stachen wir in See und begannen unsere Fahrt auf der Havel. Über Seen und Kanäle, vorbei an großen Kähnen und durch die Wasserstraßen von Brandenburg schipperten wir in Richtung Beetzsee. Bestes Spätsommerwetter begleitete uns zwei Tage, so dass sogar ein Bad im See genommen werden konnte. Anstatt abends in einen Hafen einzulaufen, wurde am Rand des Schilfs geankert, in der Bootsküche gekocht und bei einem Glas Wein der Sonnenuntergang und das Knistern des Feuerkorbs genossen.

Das Bunbo bot alles, was unsere Herzen begehrten, ausreichend Platz, eine sehr gute Ausstattung incl. Ofen und Bootsterrasse, und die Freiheit dort hinzufahren – und



Sonnenuntergang auf dem Beetz-See



Der „Freizeitkapitän“ am Steuer des „pinken“ Bunbo 990

auch zu bleiben –, wo es am schönsten ist. Das Lenken und Navigieren wollte natürlich vor Ort geübt werden, aber nach wenigen Stunden schon fühlten wir uns wie Binnenschiffkapitäne und gaben das Steuer nicht mehr aus der Hand. Der Törn zurück in den Heimathafen war bei Windstärke 4-5 und Nieselregen eine eigene Herausforderung, die uns aber ebenso in guter Erinnerung bleiben wird, wie die sonnigen Tage zuvor.

Mein persönliches Fazit: Wer, wie wir, in der Morgendämmerung die Wildgänse am Hausboot hat vorbeiziehen hören, weiß, dass das nicht seine letzte Bootstour war. Und wer im nächsten Jahr beim Rohrleitungsforum nicht ein paar Lose mehr für einen guten Zweck kauft, vergibt die einmalige Chance auf dieses Erlebnis!

Herzlichen Dank an die Saint-Gobain PAM Deutschland GmbH für die Stiftung dieses tollen Gewinns!

Autor:

Dr. Helge Bormann
Jade Hochschule,
Studienort Oldenburg
Ofener Straße 16/19
26121 Oldenburg

Tel.: +49 (0)441-7708-3775
E-Mail: helge.bormann@jade-hs.de
Internet: www.jade-hs.de



Vorankündigung iro-Treffpunkt Gasverteilungen 2020



Abb. 1: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des iro-Treffpunkt Gasverteilungen 2019 in Wismar

Gerne möchten wir Ihnen wieder den iro-Treffpunkt Gasverteilungen - eine anerkannte Weiterbildungsveranstaltung für Fachleute aus Gasversorgungsunternehmen mit dem thematischen Schwerpunkt der Gasverteilungen mit einem Betriebsdruck unter 16 bar – für das kommende Jahr ankündigen. Der iro-Treffpunkt 2020 findet statt am

**21. und 22. April 2020
in Neckarsulm**

Damit sind wir mit der Veranstaltung erstmalig zu Gast in Baden-Württemberg. Wir bedanken uns recht herzlich bei Herrn Haag, Werksleitung der Stadtwerke Neckarsulm, dass wir in Neckarsulm zu Gast sein dürfen.

Wie in den vergangenen Jahren wird es wieder vier Arbeitskreise geben, die insgesamt mit fünf Blöcken á 1,5 Stunden viele Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und Diskussionen ermöglichen werden. Angeleitet werden die Arbeitskreise von je zwei Arbeitskreisleiterinnen und -leitern, welche auch für die nächste Veranstaltung gemeinsam mit der Fachlichen Gesamtleitung - Dipl.-Ing. Jens Freisenhausen, Westnetz GmbH und Dipl.-Ing. Arnd Kleemann, EWE NETZ GmbH – wieder aktuelle und spannende Themen für die Veranstaltung zusammengestellt haben. Sie können die Auflistung der Themen, sowie die einzelnen Arbeitskreisleiter der nachfolgenden Aufstellung entnehmen. Neu im Thema der Arbeitskreisleiter ist M.B.Eng. Sebastian Roos, EWE NETZ GmbH.

Wir freuen uns sehr, dass Herr Roos die Aufgabe der Arbeitskreisleitung übernimmt und sich für den Treffpunkt engagiert. Gerade erst in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten und nun doch noch einmal mit dabei ist Herr Lunkenheimer. Herr Lunkenheimer ist Arbeitskreisleiter der ersten Stunde und der Teilnehmerlandschaft des Treffpunkts wohlbekannt. Wir freuen uns sehr, dass Sie noch einmal Ihren AK4 anleiten werden!

Nähere Informationen zu der Veranstaltung „iro-Treffpunkt Gasverteilungen“ können Sie in Kürze auf unserer Internetseite unter www.iro-online.de einsehen. Das Programm für den Treffpunkt in 2019 wird voraussichtlich im Dezember für Sie online gestellt, eine Anmeldung wird zu diesem Zeitpunkt ebenfalls möglich sein. Eine Papierversion des Programmflyers wird Anfang Januar 2020 in den Versand gegeben.

Autor:
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Heyer
iro GmbH Oldenburg
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 14
E-Mail: Heyer@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



ARBEITSKREIS (AK) 1: NETZENTWICKLUNG

1. Thema: Power to Gas – in aller Munde – Was ist darunter zu verstehen?
2. Thema: Wasserstoff – Wie sieht es in der Praxis aus?
3. Thema: L-/H-Gasumstellung – Erfahrungen eines Verteilnetzbetreibers
4. Thema: Netzentwicklungsplan Gas und die Verteilnetzbetreiber
5. Thema: Brennwertschwankungen – Der Verteilnetzbetreiber muss es richten!
6. Thema: Abnehmender Gasbedarf endet nicht im Rückbau – warum die Gasnetze eine Chance haben

Dipl.-Ing. Angela Brandes, Avacon Netz GmbH, Salzgitter

M.Eng. Sebastian Roos, EWE NETZ GmbH, Oldenburg

ARBEITSKREIS (AK) 2: BETRIEB VON GASVERTEILLEITUNGEN: HAUSANSCHLUSS UND INNENINSTALLATION

1. Thema: 20% Wasserstoff oder 100% Wasserstoff, was heißt das für die Gasverteilung?
2. Thema: Methanverluste: Vermeidung bei In- und Außerbetriebnahmen
3. Thema: Odorierung – Das riecht hier nach Gas – Sicherheit durch Odorierung für Gasverbraucher
4. Thema: DGUV / Aktuelles aus der Regelung / Aktuelles aus den Unternehmen
5. Thema: Hurra! Wir haben eine Konzession gewonnen! Wie übernehme ich ein fremdes Gasnetz?

Dipl.-Ing. Volker Höfs, HanseGas GmbH, Greifswald

Dipl.-Ing. Torsten Lotze, Avacon Netz GmbH, Salzgitter

ARBEITSKREIS (AK) 3: ASSETMANAGEMENT UND BETRIEB VON GASVERTEILNETZEN

1. Thema: Bäume auf Leitungen
2. Thema: Rohrnetzsimulation im betrieblichen Umfeld
3. Thema: Zukunft der Gasnetze im Bestand
4. Thema: Aktuelle Entwicklungen im Unternehmen und Neuerungen im DVGW Regelwerk

Dipl.-Ing. Joachim Ehm, Stadtwerke Emden GmbH, Emden

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Müller, enercity Netzgesellschaft mbH, Hannover

ARBEITSKREIS (AK) 4: UMGANG MIT STÖRUNGEN – VORBEREITUNG, ENTSTÖRUNG, NACHLESE

1. Thema: Ausbildung von Bereitschaftsdiensten
2. Thema: Dokumentation von Störungen
3. Thema: Störung / Notfall / Krise aus verschiedenen Sichtweisen
4. Thema: Gefährdungsbeurteilung für den Bereitschaftsdienst
5. Thema: GW 129 Sicherheit bei Bauarbeiten im Bereich von Versorgungsleitungen

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Kirchhoff, Netze BW GmbH, Korntal-Müchingen

Dipl.-Ing. Richard Lunkenheimer, Bingen

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu dieser Veranstaltung? Dann wenden Sie sich bitte an:
Herrn Dipl.-Ing. (FH) M. Heyer: Tel. 0441-36103914 oder heyer@iro-online.de

Produktbezogene Weiterbildung: „Stahlspundwand 2019“ in Wildau



Am 27. November 2019 hat das iro zusammen mit dem Zentrum für Weiterbildung der Jade Hochschule und unserem Partner, der ArcelorMittal Commercial Long Deutschland GmbH, bereits zum 4. Mal nach Wildau zu einer weiteren „Produktbezogenen Weiterbildung“ zum Thema „Stahlspundwand“ eingeladen.

Über 150 angemeldete Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen wie über die veränderten Herausforderungen bei Beschichtungen im Stahlwasserbau oder das erschütterungsarme Einbringen von Spundwänden der AZ-800er Reihe zu informieren, aber auch die Arbeitssicherheit bei Rammarbeiten war ein informativer Bestandteil des Seminarprogramms.

Auf gewohnt große Resonanz stießen die Berichte aus der Praxis. Hier wurde über die Spezialtiefbauleistungen im Zuge des Groberdubaues der A72, BAB 5, die Erneuerung des Einlaufbauwerkes in Stützkow, dem Wasserwanderrastplatz an der Ostmole Stralsund und über die Bauverfahren bei Kreuzungsbauwerken der EUGAL Gastrasse berichtet.



Den Abschluss der Veranstaltung machte schon fast traditionell der Vortrag aus dem Themenbereich Baurecht, der sich in diesem Jahr mit der neuen VOB/A und der damit zusammenhängenden aktuellen Rechtsprechung beschäftigte.

Diese interessante Mischung der Beiträge,

verbunden mit den vielen Kontakten in den Pausen, stieß bei den Teilnehmern auf eine durchweg positive Resonanz, wie der Auswertung der Seminarbewertung entnommen werden konnte.

An dieser Stelle danken wir Herrn Dipl.-Ing. Frank Berndt von der ArcelorMittal Commercial Long Deutschland GmbH, dem es wieder gelungen ist, ein interessantes Programm zusammenzustellen. Diese erfolgreiche Reihe wird sicherlich weitergeführt und somit werden sich auch im kommenden Jahr im November die Spezialtiefbauer wieder in Wildau treffen.

Sollten wir Ihr Interesse an dieser Veranstaltung geweckt haben, schicken Sie uns eine E-Mail an: info@iro-online.de, wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.



Autor:
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Niedringhaus
iro GmbH Oldenburg
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 16
E-Mail: Niedringhaus@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Vorankündigung Produktbezogene Weiterbildung: „Stahlpundwand 2020“ - Save the date

Am 19. März 2020 ist es wieder soweit: das iro veranstaltet zusammen mit dem Zentrum für Weiterbildung der Jade Hochschule eine Produktbezogene Weiterbildung zum Thema Stahlpundwand. Diese Veranstaltung, die man bereits mit ruhigem Gewissen als Traditionsveranstaltung bezeichnen kann, richtet sich an Techniker und Ingenieure aus Bauunternehmen, Ingenieurbüros, Tiefbauämtern und andere Interessierte, die mit der Planung oder Ausführung von Stahlpundwandbauwerken befasst sind.

Das Programm rund um das Bauwerk Stahlpundwand wird in bewährter Form von unserem Partner, der ArcelorMittal Commercial Long Deutschland GmbH in Person von Herrn Dipl.-Ing. Rüdiger Pohl zusammengestellt. Vorträge zu Bauvorhaben wie der Neubau der Hadelner Kanalschleuse Otterndorf, dem Bauvorhaben HWS Polder 70 in Hamburg, dem Bauvorhaben Schleuse Lüneburg oder der Bericht über aktuelle Projekte des WNA Magdeburg werden sicherlich auf ein großes Interesse im Auditorium stoßen.

Aber auch fachspezifischen Themen wie über Instandsetzungsmöglichkeiten von Stahlwasserbauwerken mittels 1-k-Beschichtungen, über die Rammtechnik aus dem Hause Liebherr oder über die Spundwand als Sicherungselement sind Bestandteil des Programms. Abgerundet wird das Programm mit einem Bericht über die Studie: Baukosten vs. volkswirtschaftliche Kosten von Brücken.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieser Veranstaltung sind die vielen Gespräche in den Pausen, die zu einem regen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern führen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, schicken Sie uns eine E-Mail an: info@iro-online.de, wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler für das Seminarprogramm auf. Der Versand der Einladungen erfolgt dann Anfang Januar 2020.



ZAW **iro Seminar**

Stahlpundwand 2020

19.03.2020
Oldenburg

ArcelorMittal

Autor:
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Niedringhaus
iro GmbH Oldenburg
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 16
E-Mail: Niedringhaus@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



CATCH präsentiert sich in Bremen auf Norddeutscher Jahreskonferenz für Interreg-Projekte im Nordseeraum 2019



Julia Oberdörfer (OOWV) und Mike Böge (Jade Hochschule/iro)

Als Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) fördert Interreg die enge Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten und nicht EU-Mitgliedstaaten.

Wie mehrfach berichtet engagieren sich die Jade Hochschule und das iro bereits seit vielen Jahren in unterschiedlichen Projekten dieser spannenden Form der transnationalen Zusammenarbeit.

Unter dem Motto „Nachhaltige Nordsee und Küste – Nachhaltige Städte und Regionen“ hat das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung zur diesjährigen Norddeutschen Jahreskonferenz am 12.11.2019 nach Bremen eingeladen.

Im Rahmen von vier Fachforen wurde über den Beitrag der Projekte für die Nordsee als Wirtschafts- und Naturraum sowie für Innovation, Erreichbarkeit und den Umgang mit Klima und Natur diskutiert.

Parallel dazu präsentierten Mike Böge gemeinsam mit Julia Oberdörfer vom Oldenburgisch Ostfriesischen



Der Nordseeraum

Wasserverband (OOWV) das aktuell noch bis zum 31.01.2021 laufende Interreg-Projekt „CATCH“, bei dem es unter anderem um die Entwicklung von Starkregenvorsorge- bzw. Klimaanpassungsstrategien für kleine und mittelgroße Städte im Nordseeraum geht. Diese Plattform lud zu höchst interessanten Gesprächen mit Vertretern von Kommunen und Politik ein, bei denen stets die unterirdische Infrastruktur nicht zuletzt aufgrund ihrer Bedeutung im Hinblick auf die neuen klimabedingten Herausforderungen im Vordergrund stand.

Autor:
Dipl. Ing. Mike Böge
iro GmbH Oldenburg +
Jade Hochschule

Tel.: +49 (0)441-361039-0
E-Mail: boege@iro-online.de
boege@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Integrität von PVC-U Rohren im Gas- und Wasserleitungsnetz - iro entwickelt Schnelltest

Rohrleitungen aus PVC-U wurden in der Vergangenheit – insbesondere in den 1960-70iger Jahre zum Ausbau der Gas- und Trinkwasserversorgungsnetze eingesetzt. Obwohl einige dieser Leitungen ihre damals prognostizierte Nutzungsdauer von 50 Jahren erreicht haben, lässt sich aus den Schadenstatistiken der betroffenen Versorgungsunternehmen keine alterungsspezifische Häufung von Schäden an Leitungen aus PVC-U erkennen. Untermauert durch die Schlussfolgerungen des DVGW-Forschungsvorhabens GW 3-01-13 „Bewertung der Integrität von im Betrieb befindlichen Gas- und Wasserleitungsnetzen aus PVC-U“ besteht derzeit bei den Versorgungsnetzen im Hinblick auf den PVC-Rohrleitungsbestand kein akuter materialspezifischer Rehabilitationsbedarf.

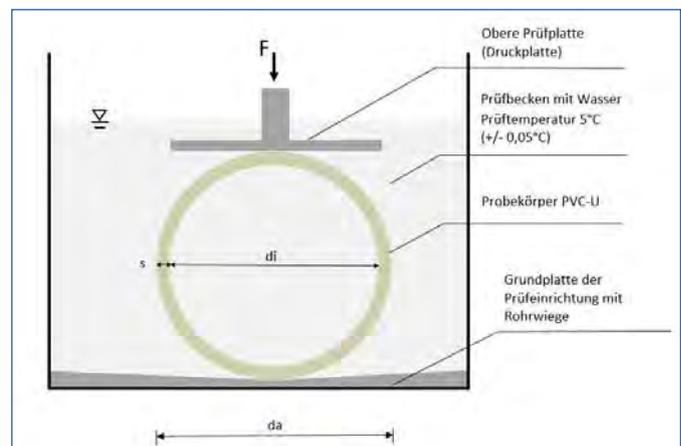
Unabhängig davon zeigen die Ergebnisse aus einigen vorangegangenen „betriebsnahen“ Untersuchungen, dass die Rohrleitungen hinsichtlich der Versprödungstemperatur qualitative Unterschiede aufweisen und bei Beanspruchung je nach Umgebungstemperatur unterschiedliche Reaktionen zur Widerstandsfähigkeit gegenüber Schlag- und Biegebeanspruchungen zeigen. Da kein kausaler Zusammenhang zum Rohralter besteht, sind als Ursache dieser Beobachtungen Abweichungen in der Anfangsqualität zu vermuten.

Um künftig derartige Qualitätsunterschiede von PVC-U-Leitungen flächendeckend erfassen zu können, hat die iro GmbH Oldenburg eigens einen „iro-Schnelltest“ entwickelt, mit dessen konservativen Ansätzen die Netzbetreiber im Laufe der Zeit ein hochauflösendes Integritätsmodell ihrer Leitungsnetze erhalten, um daraus beispielsweise eine Priorisierung von Rehabilitationsmaßnahmen ableiten zu können.

Dabei ist der Prüfaufbau und die Durchführung des „iro-Schnelltests“ an konservativen Rahmenbedingungen angepasst. Er gleicht einem modifizierten Scheiteldruckversuch, wobei das Verformungs- und Bruchverhalten von PVC-U Rohren durch Messen von Kraft und Verformung des Rohrprobekörpers bei konstanter Verformungsgeschwindigkeit bestimmt wird. Der Probekörper wird in einem Wasserbecken auf eine Temperatur von 5°C (+/- 0,1) vorkonditioniert und mit einer Kraft F beansprucht. Das Verformungs- und Bruchverhalten wird anhand der diametralen Verformungsfähigkeit des Rohres bei maximal 50% beurteilt. Je nach Ergebnis werden im Nachgang der Untersuchungen Zustandsklassen generiert, die als zusätzliches Leitungsattribut bspw. im GIS geführt werden können. Und je mehr getestete Rohrproben, desto aussagekräftiger könnte eine weitere spätere Statistik erstellt werden, beispielsweise in Bezug auf Einbaudatum, Hersteller, vorgefundene Bettungssituationen.

Auf diese Weise wurde von der iro GmbH Oldenburg eine einfache Möglichkeit geschaffen, qualitative Unterschiede im Leitungsnetz direkt zu detektieren. Für die Entnahme der relativ kurzen Rohrproben sind keine aufwändigen Entnahmebaustellen erforderlich. Vielmehr sieht das Entnahmekonzept vor, Rohrproben bei Ohnehinmaßnahmen zu entnehmen. Das Verfahren versteht sich somit als einfache Unterstützungsmethode für die präventive Rehabilitation von Gas- und Trinkwasserleitungen aus PVC-U.

Haben Sie Fragen zu diesem Projekt? Dann wenden Sie sich bitte an Frau Dipl.-Ing. (FH) F. Schnau: 0441-36103939 oder per E-Mail an schnau@iro-online.de



Skizze PVC-U Prüfkörper im Wasserbecken vor Belastungstest

Autorin:
Dipl.-Ing. (FH) Fabiola Schnau
 iro GmbH Oldenburg
 Ofener Straße 18
 26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 39
 E-Mail: schnau@iro-online.de
 Internet: www.iro-online.de



Schnelltest zur Integritätsprüfung von Gasrohrleitungen aus PVC-U



Hanno Pinne

Rohrleitungen werden bereits seit Jahrhunderten von der Menschheit für die wichtige Aufgabe der Versorgung genutzt. Im Laufe der Zeit differenzierte man zwischen Betriebsmedien und Rohrwerkstoffen. In der Gasverteilung fand in den 1960er Jahren der innovative Kunststoff Polyvinylchlorid (PVC) häufige Anwendung. Diese Rohrleitungen wurden derzeit für eine

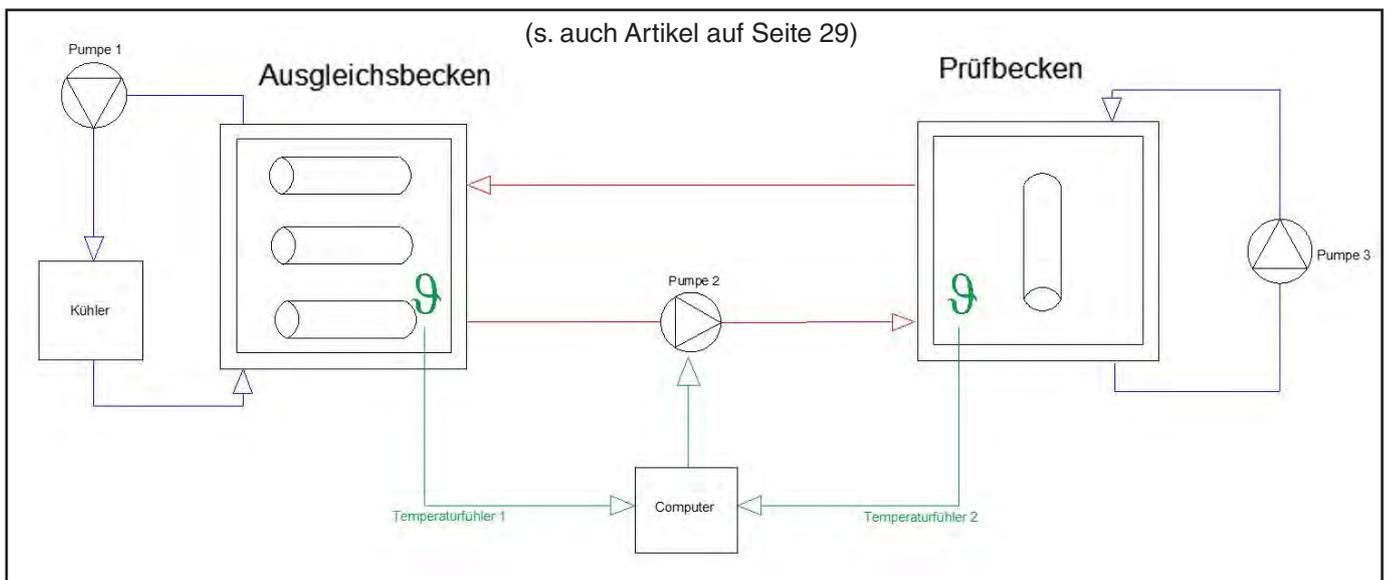
Nutzungsdauer von 50 Jahren ausgelegt. Es haben also viele Rohrleitungen mittlerweile das Ende ihrer „theoretisch unbedenklichen Nutzungsdauer“ erreicht oder sogar überschritten. Versorgungsunternehmen sind somit in der Pflicht, die Integrität dieser Rohrleitungsnetze zu erfassen. Dadurch wird eine effiziente Sanierungsstrategie möglich.

In Forschungsarbeiten wurde ermittelt, dass die gewöhnlichen Prüfmethode, wie Zeitstandinnendruckversuche und Kerbschlagbiegeversuche, keine Hinweise über eine zeit- oder nutzungsabhängige Veränderung der Integrität von Gasrohrleitungen aus PVC-U liefern. Als Anhaltspunkt für weitere Forschungen konnte jedoch die Versprödungstemperatur von PVC-U ausgemacht werden. So wurden im iro-Prüflabor Scheiteldruckprüfungen bei unterschiedlichen Temperaturen durchgeführt. Da PVC bei geringeren Temperaturen eine höhere Sprödigkeit aufweist, wurde eine Prüftemperatur von

5 °C für den Prüfablauf gewählt, welche wiederum realitätsnahe Bedingungen bei erdverlegten Leitungen widerspiegelt. Umgesetzt wurde dieses Prüfzenario durch die Entwicklung eines Wasser-Kühlkreislaufes. Dafür wurden Pumpen, ein Durchlaufkühler, ein Ausgleichs- sowie ein Prüfbecken genutzt. Mittels Pumpen und Computersteuerung wird das abgekühlte Wasser aus dem Ausgleichsbecken in das Prüfbecken gefördert und eine konstante Prüftemperatur von 5 °C gehalten. Diese gleichbleibenden Prüfbedingungen gewährleisten eine anschließende Vergleichbarkeit der Prüfergebnisse verschiedener Prüfkörper. Innerhalb des mit Wasser gefüllten Prüfbeckens erfolgen dann die Scheiteldruckprüfungen. Es wird nicht nur durch die geringe Prüftemperatur, sondern auch durch eine erhöhte Prüfgeschwindigkeit und das Prüfen bis zu einer Verformung von 50 % ein Worst-Case-Szenario geschaffen, bei welchem es zu Sprödbrüchen von Prüfkörpern kommen kann.

Im Zuge der Bachelorarbeit durchgeführte Prüfvorgänge zeigten auf, dass innerhalb der Rohrleitungsnetze offenbar verschiedene Qualitäten anzutreffen sind. Jedenfalls überstehen Prüfkörper auch nach einer Nutzungsdauer von 50 Jahren noch Verformungen von 50 % schadlos. Andere hingegen weisen bereits ein Bruchverhalten bei unter 10 % Verformung auf. Die Ergebnisse werden mittels eines Bewertungssystems ausgewertet.

Durch systematische Probenentnahmen können Versorgungsunternehmen zukünftig flächendeckend die qualitativen Unterschiede ihres PVC-Rohrleitungsbestandes detektieren. Durch ein derartiges Monitoring können wichtige Hinweise beispielsweise für eine bedarfsorientierte Rehabilitation der im Betrieb befindlichen (unauffälligen) Netze generiert werden.



Kühlkreislauf zum Schnelltest

Digitalisierung im Rohrleitungsbau als Schritt zum integrativen Bauen



Philipp Matzke

Seit einigen Jahren nimmt die Digitalisierung einen immer stärkeren Einfluss sowohl auf unser privates als auch auf unser Arbeitsleben. Diese rasante Entwicklung bringt auch grundlegende Veränderungen für die Baubranche mit sich. So entwickelte sich die Idee der Modellierung eines digitalen dreidimensionalen Bauwerkskörpers, der schon in der Planungs-

phase konkrete Schlüsse über spätere Erschwernisse oder mögliche Kollisionen ziehen lässt und eine frühzeitige Kostensicherheit gewährleistet. In der Ausführungsphase dient das Modell als Vorlage und wird später dem endgültigen Realbauwerk angepasst und nach der Verwirklichung dem Bauherrn überreicht. Dieser detailgetreue digitale Zwilling kann in der Bewirtschaftungsphase mit relevanten Informationen gefüttert werden und zur Auswertung aller Daten herangezogen werden.

Die beschriebene Arbeitsweise wird in der Baubranche als Building Information Modeling (BIM) bezeichnet. Speziell im Rohrleitungsbau arbeiten verschiedene Fachgremien an der Umsetzung der formulierten Ziele. So haben sich beispielsweise der rbv und der GSTT zum Arbeitskreis „Digitale Transformation und Building Infor-

mation Modeling“ (AK BIM) zusammengeschlossen, um Strategien für die Realisierung herauszuarbeiten.

Wichtig ist es hierbei zu verstehen, dass sich die Arbeitsweise im Rohrleitungsbau zum Teil grundlegend von der des Hochbaus unterscheidet. Einer der größten Vorteile beim BIM im Hochbau ist die Kollisionsprüfung der verschiedenen Planungsdisziplinen. Hier werden Tragwerksplanung, Architekturplanung, TGA-Planung usw. in einem Koordinationsmodell zusammengeführt und auf Plausibilität geprüft. Im Rohrleitungsbau entfällt dieser Mehrwert, da die handelsüblichen GIS-Planungen (Geoinformationssysteme) bestenfalls bereits alle planungsrelevanten Informationen in einem System vereinen. Der Fokus sollte daher primär auf der Weiterentwicklung dieser Systeme und vor allem der sorgfältigen Dokumentation der Rohrleitungsbauwerke liegen.

Ziel ist es somit, das GIS-Planungsmodell in das spätere Realbauwerksmodell zu überführen und abschließend als Dokumentation wiederum im GIS zu implementieren. Hierfür wird eine besondere Zusammenarbeit von Auftraggeber und Auftragnehmer notwendig sein, die zunehmend in Bezug auf IT-Systeme und deren Datenschnittstellen kooperieren müssen.

Dem Gesetzgeber kommt insbesondere die Aufgabe zu, die Bildung von Insellösungen durch klar definierte Forderungen an alle Baubeteiligten zu vermeiden. Nichtsdestotrotz kann eine erfolgreiche Strategie nur entstehen, wenn alle Beteiligten in den Entwicklungsprozess mit eingebunden werden.

Deutschlandstipendium – Förderzeitraum 2018/2019 Bericht über das vergangene Stipendienjahr

Abdul Hakim Naddaf, Bauingenieurwesen, 7. Semester



Abdul Hakim Naddaf

Sehr geehrte Damen und Herren am Institut für Rohrleitungsbau in Oldenburg,

zunächst möchte ich mich sehr herzlich für Ihre Unterstützung durch das Deutschlandstipendium bedanken. Nach meiner Einreise nach Deutschland im Jahr 2015 habe ich erst die deutsche Sprache hart gelernt bis ich das Niveau C1 erreicht habe. Durch das Praktikum im Bauunternehmen Büter in Nordhorn, das ich im Jahr

2016 gemacht habe, habe ich einen Einblick in die Arbeit des Bauingenieures in Deutschland bekommen, das hat mich natürlich mehr auf das Studium Bauingenieurwesen begeistert.

Ich habe es endlich geschafft, fast ein Jahr später nach der Einreise in Deutschland, mit meinem Studium Bauingenieurwesen an der Jade Hochschule anzufangen. Dafür habe ich mich immer während meiner Schulzeit interessiert. Ich habe leider bis zu meinem vierten Semester nichts über das Deutschlandstipendium gehört, das passierte aber direkt am Ende des vierten Semesters. Da habe ich mich für das Jahr 2018\2019 beworben.

Der Bescheid über die Bewilligung des Deutschlandstipendiums kam für mich sehr überraschend. Aufgrund des Stipendiums war es mir möglich weniger als vor Beginn der Förderung neben dem Studium zu arbeiten. Vor der Förderungszeit musste ich jeden Monat mindestens 7 Tage im Monat bei einer Firma in Delmenhorst und auch einige Stunden im International Office der Jade Hochschule arbeiten. Die Arbeit in Delmenhorst war meistens in der Nacht, wo ich gearbeitet habe wegen den wenigen Arbeitsmöglichkeiten für Studenten in Oldenburg. Das alles war natürlich ein Hindernis in meinem Studium. Momentan, nach Beginn der Förderung, arbeite ich während des Semesters lediglich einige Stunden pro Woche im International Office der Jade Hochschule. Ich konnte deswegen weniger Zeit für meine Arbeit investieren und hatte ich mehr Zeit für mein Studium.

Als ich Ihre Unterstützung bekommen habe, war ich im fünften Semester. Ich konnte mich wegen den wenigen Arbeitsstunden mehr auf meinem Studium konzentrieren. Ich musste ein paar Fächer von den letzten vier Semestern, die ich nicht in der regulären Zeit geschafft

habe, nachholen und mit der Vertiefung locker anfangen. Ich habe es geschafft, alle von mir besuchten Fächer zu bestehen. Meine Deutschkenntnisse wurden durch die extra Zeit, die ich hatte, ebenfalls viel besser. Ich habe nicht nur besser sprechen gelernt, sondern kann nun vor allem auch die schriftliche Sprache besser beherrschen. Außerdem habe ich viele Fachbegriffe in meinen Wortschatz aufnehmen können. Ich konnte ebenfalls durch die Zeitersparnis die praktische Seite meines Studiums kennenlernen. Ich hatte die Möglichkeit mit einigen berufstätigen Leuten über mein Studium und über Arbeitsplätze nach dem Studium zu sprechen. Dadurch habe ich viel von der praktischen Seite meines Studiums mitbekommen. Durch Ihre Förderung hatte ich aber auch mehr Freizeit und nutze diese zum Teil aus, um neue Kommilitonen kennenzulernen und neue Arbeitsgruppen für das Studium zu bilden. Außerdem haben sich meine Sozialkompetenzen auch außerhalb des Studiums verbessert und ich konnte leichter neue Freunde kennenlernen und besser auf Leute zugehen. Ich wurde durch die verbesserte Sprache auch selbstbewusster. Meine Studienleistungen sind viel besser mit Ihrer Unterstützung geworden. Ich konnte im fünften Semester 37 CP sowie im sechsten Semester 41 CP erreichen.

Ich beabsichtige, mein Studium dieses Semester in der Regelstudienzeit zu beenden. Dazu befinde ich mich auf der Suche nach einem Praktikum, um meine gelernten Inhalte auch anwenden zu können und im Voraus einen noch besseren Einblick in den Beruf Bauingenieur zu erhalten. Ich hatte nur durch Ihre Förderung die Möglichkeit mein Studium in der Regelstudienzeit zu beenden. Daher bin ich Ihnen für Ihre Unterstützung sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Abdul Hakim Naddaf

Tobias Niemeier, Wirtschaftsingenieurwesen Bauwirtschaft, 4. Semester



Tobias Niemeier

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich nochmals recht herzlich für die Förderung durch das Deutschlandstipendium bedanken. Ich habe dafür sehr viel Anerkennung von Freunden, Familie und auch von meinem Arbeitgeber, bei dem ich als Werkstudent angestellt bin, bekommen.

Das monatliche Fördergeld in Höhe von 300

Euro hat mir das Leben als Student im oben genannten Förderzeitraum deutlich vereinfacht und verschönert. Ich konnte dadurch in meinem Nebenjob ein wenig kürzertreten und die wöchentlichen Arbeitsstunden reduzieren, da ich nicht mehr auf das Geld meines Arbeitgebers angewiesen war. Gekündigt habe ich die Stelle als Werkstudent jedoch trotzdem nicht, da die Arbeitserfahrung neben dem Studium mit Sicherheit sinnvoll ist und ich zudem auch schon einen Fuß in der Tür eines möglichen Arbeitgebers nach Beendigung des Studiums stehen habe. Dennoch habe ich durch das Stipendium mehr Zeit gewonnen, die ich für andere Dinge nutzen konnte. Zum einen war dies zusätzliche Freizeit, in der ich was mit Freunden unternehmen konnte und zum anderen konnte ich die Zeit nutzen, um Vorlesungen nachzubereiten, an Hausarbeiten zu schreiben oder auch zu lernen. Dies war beispielsweise in der Klausurphase echtes Gold wert. Doch nicht nur die zusätzliche Freizeit und mehr eigenes Geld waren Vorteile des Stipendiums. Ebenfalls von großer Bedeutung war, dass meine Eltern dadurch finanziell ein wenig entlastet wurden, welche mir bislang immer unter die Arme greifen mussten, da ich auch kein Bafög bekomme. Durch den monatlichen Beitrag konnte ich auf ein weiteres Taschengeld verzichten, da ich mit dem Fördergeld und dem Lohn meines Werkstudentenjobs gut ausgekommen bin und kein weiteres Geld mehr benötigte. Das Stipendium hat mich also ein Stück weit finanziell unabhängig gemacht.

Das Geld, das ich durch das Stipendium erhalten habe, habe ich für verschiedene Dinge genutzt. Einen bestimmten Anteil habe ich jeden Monat direkt zur Seite gelegt, da ich für eine Reise nach China spare. Zudem habe ich den Unterhalt in meiner Wohngemeinschaft in Oldenburg finanziert, Lebensmittel, Lernmaterialien und Sonstiges gekauft. Der Rest des Geldes stand mir für freizeitliche Aktivitäten zur Verfügung.

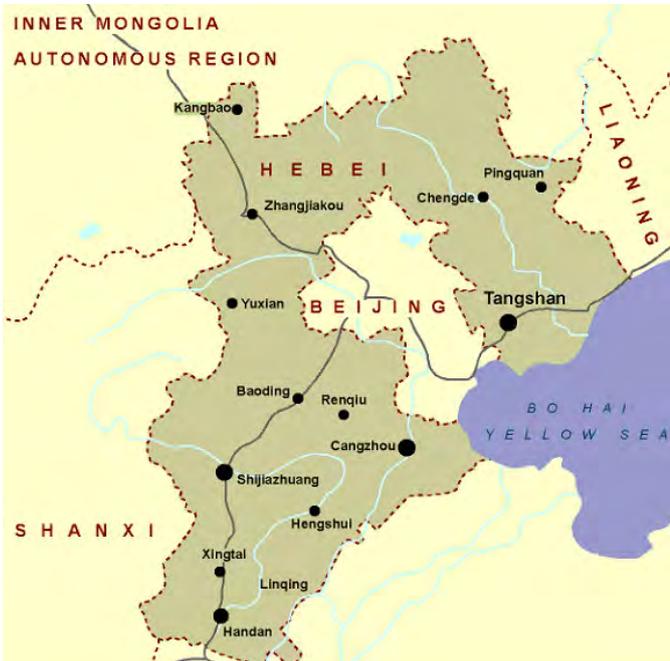
Das vergangene Studienjahr verlief für mich genauso

erfolgreich wie das vorherige. Die letzte Klausurphase (Wintersemester 2018/2019) war gewissermaßen eine ziemlich große Herausforderung, da ich sechs Klausuren in Pflichtfächern schreiben musste. Ich hatte mir jedoch trotzdem das Ziel gesetzt, alle Klausuren im Erstversuch mitzuschreiben, da ich das Studium in der Regelstudienzeit absolvieren will. Dieses Ziel habe ich schließlich auch erreicht. Mir ist es gelungen, alle Klausuren direkt zu bestehen und zudem auch noch gute Noten zu erzielen.

Ich befinde mich zurzeit im vierten Semester und belege nun zum ersten Mal zusätzlich zu den Pflichtfächern auch noch zwei Wahlpflichtkurse, einer davon findet an mehreren Terminen jeweils den ganzen Nachmittag statt und der andere ist eine Art Blockseminar an einem Wochenende. In der Zeit dieser zusätzlichen Veranstaltungen hätte ich wahrscheinlich teilweise im Büro gesessen und gearbeitet. Dies ist nun nicht mehr möglich, weil ich eben verhindert bin, was aber auch gar nicht schlimm ist, da ich meine Arbeitsstunden ohnehin im Zuge des Stipendiums reduziert habe und mir durch das Deutschlandstipendium trotzdem kein Geld fehlt. Dieser gewonnene Zeitfaktor spielt für mich also eine sehr große Rolle. Eine weitere Besonderheit in diesem Studienjahr ist eine sechstägige Exkursion. Eine Gruppe unseres Semesters des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwirtschaft fährt im Mai für ca. eine Woche in den Großraum Süddeutschland. Wir werden dort in einem Hotel in Stuttgart übernachten und tagsüber verschiedene Großbaustellen in verschiedenen Städten abfahren und besichtigen. Unter anderem führt uns die Reise nach Karlsruhe, Freiburg, Basel, Stuttgart und in weitere Städte. Ich bin sehr froh, bei dieser Exkursion dabei sein zu können. Die Besichtigung der Baustellen stelle ich mir hochinteressant vor und wer weiß, wann man den Bau solcher Großprojekte in diesem Ausmaß später das nächste Mal zu sehen bekommt? Die Teilnahme an dieser Exkursion wird zwar teilweise von der Hochschule und anderen Geldgebern finanziert, jedoch muss jeder auch noch einen nicht unerheblichen Teil selbst bezahlen. Durch das Stipendium stellt dies für mich aber kein Problem dar.

Abschließend möchte ich mich bei Ihnen für die Teilnahme als Förderer am Deutschlandstipendium bedanken. Das Stipendium hilft den Studierenden ungemein sowohl in finanzieller als auch in zeitlicher Hinsicht.

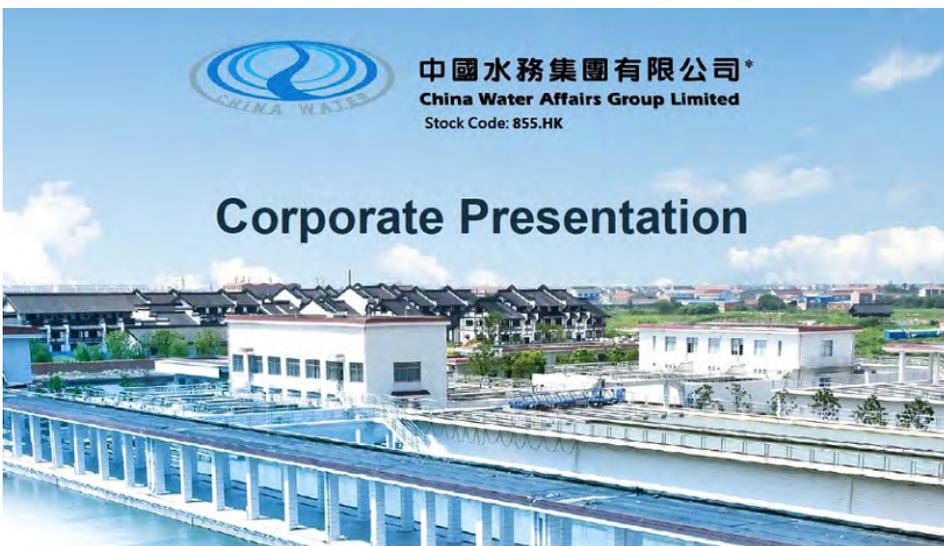
Besuch einer Chinesischen Delegation aus Shijiazhuang, Hebei Provinz



Hebei Provinz, China

Rohrleitungen, Wasser- und Abwasserbewirtschaftung sowie Klärschlamm sind gleichermaßen aktuelle Themen in Deutschland und China. Grund genug dafür, dass iro und die Jade Hochschule im August 2018 Gastgeber waren für eine vierköpfige Delegation aus Shijiazhuang, China. Die vier Herren Zhao Zengliang, Ma Chunxue, Yue Cunyi und Jiang Huaibin (Dolmetscher), die Oldenburg vom 18. bis 23. August besuchten, waren hochrangige Vertreter der Hebei Shijiazhuang Water Supply and Drainage Company als Tochter der China Water Affairs Group Ltd. sowie der besonderen High-Tech Entwicklungszone Shijiazhuang.

Shijiazhuang ist mit ca. 12 Mio. Einwohnern Hauptstadt



China Water Affairs Group Ltd.

der Hebei Provinz, die den Großraum Peking fast vollständig umschließt und im Nordwesten an die Innere Mongolei grenzt. Die Hebei Provinz mit ca. 73 Mio. Einwohnern ist sehr dicht besiedelt und hat großen Wassermangel. Die Wasser- und Abwasserwirtschaft betreibt dort die (halb-)staatliche China Water Affairs Group Ltd., die in Hongkong mit über 8 Mrd. HKD an der Börse notiert ist (www.chinawatergroup.com).

Der Kontakt für diesen Besuch kam auf ganz ungewöhnlichem Weg zustande: Die China Water Affairs Group unterhält u.s. eine eigene große Marschmusikgruppe, die auf eigene Kosten an der MUPA 2017 in Oldenburg teilgenommen hat. Über meinen Stiefsohn Björn Gehrman als Moderator dieser deutschlandweit bekannten Veranstaltung wurde ich auf die Gruppe aufmerksam – und umgekehrt diese auf iro und die Jade Hochschule, denn allein der Name „Jade“ ist für Chinesen immer elektrisierend.

Die chinesische Delegation wurde von den beiden Vizepräsidenten der Jade Hochschule Herrn Prof. Dipl. Ing. Thomas Wegener in doppelter Funktion und Herrn Prof. Dr. Uwe Weithöner begrüßt. Dabei wurden neben allgemeiner internationaler Zusammenarbeit insbesondere die Zusammenarbeit mit iro und der Aufbau einer „Gemeinsamen Hochschule“ erörtert und in einem „Letter of Intent“ festgehalten. Dieses war zunächst nicht Teil des Besuchsprogrammes. Es stellte sich aber heraus, dass diese gemeinsame Absichtserklärung ein ganz wesentlicher Teil des Besuches war, auf den Herr Prof. Th. Wegener in außerordentlicher Beweglichkeit und großer Souveränität hat reagieren können.

Die „Viererbande“ (s. Foto) hat ein umfangreiches und fachlich anspruchsvolles Programm geboten bekommen und auch gern in Anspruch genommen. So

wurde die Fa. Backhaus Co. in Wardenburg besichtigt (Geräte zur Klärschlammbehandlung). In Oldenburg hat LMR die Gruppe in die Anforderungen von Piping and Trenchless Technology eingeweiht, was aufgrund ihres jüngsten europäischen Preises auf diesem Gebiet besonders eindrucksvoll war.

Der Besuch des OOWV wurde zusammen mit der Besuchsgruppe aus XIAN, der offiziellen Partnerstadt Oldenburgs, durchgeführt. Themen waren (digital gestützte) Wasserversorgung in Norddeutschland, Ausfiltrierung von Mikroplastik aus Klär-



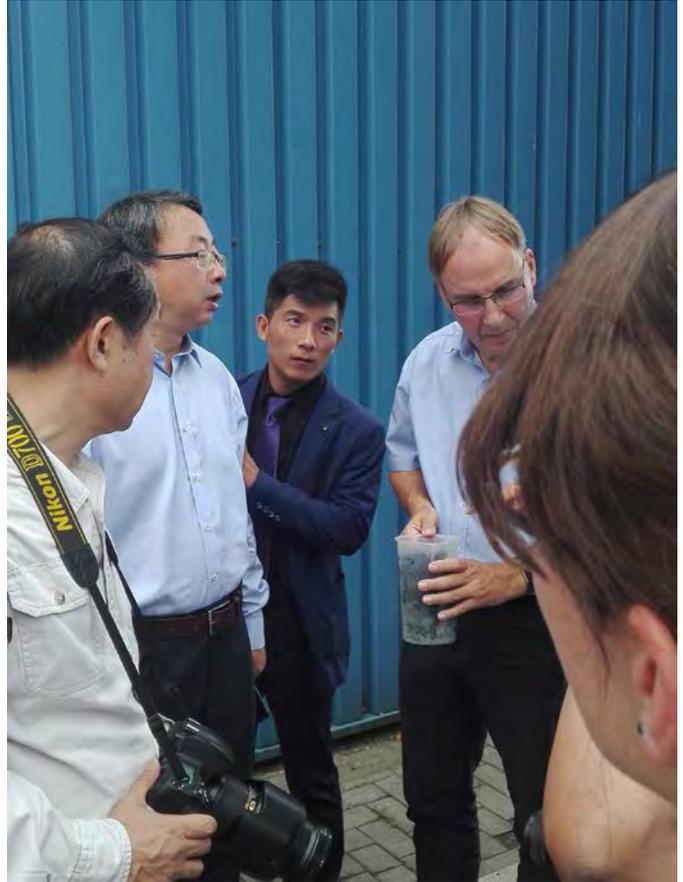
Delegation bei des OOWV in Oldenburg

schlamm und dessen anschließende Behandlung in den Faultürmen vor Ort sowie das Schutzsystem gegen Starkregen in Oldenburg.

Im Hause iro hat Dipl. Ing. Mike Böge sehr eindrucksvoll über die aktuellen Arbeiten im Hause und insbesondere über das Wärmetauscher-System in Abwasserkanälen vorgetragen.

Natürlich gab es für die Delegation auch die üblichen und notwendigen kulturellen Erlebnisse wie Stadtrundgang, Park der Gärten in Rostrup und Wanderung am Zwischenahner Meer, ein Fischessen sowie ein Besuch des gerade gastierenden Zirkus Krone.

Die Betreuung der Delegation hat Prof. Dr. Carsten Ahrens übernommen. Leider ist bis heute noch keine aussagefähige Antwort aus Shijiazhuang gekommen, was zum Teil der nicht mehr so stark prosperierenden chi-



Vortrag durch Herrn Sander, OOWV

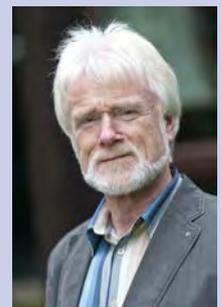
nesischen Wirtschaft geschuldet ist. Es wäre aber nicht ungewöhnlich, wenn ganz überraschend – und dann sofort – die Kooperation vertieft und weitergeführt wird.

Ist das vielleicht schon auf dem 34. Oldenburger Rohrleitungsforum 2020 der Fall?

Autor:

Prof. Dr. Carsten Ahrens
Hopfenweg 48
26125 Oldenburg

Tel.: +49 (0)441-3844820
E-Mail:
carsten.ahrens@jade-hs.de



Das Zentrum für Weiterbildung an der Jade Hochschule

Die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung wird seit geraumer Zeit sowohl von der Politik als auch von Verbänden und Unternehmen ausdrücklich betont. Eine einmalige Ausbildung in einem Beruf reicht heute in der Regel nicht aus, um 30 bis 40 Jahre in einem einmal gewählten Beruf tätig zu sein. Hierzu ändern sich die Voraussetzungen für die Berufsausübung in zu kurzen Intervallen. Vor diesem Hintergrund ist die berufliche Weiterbildung nahezu zwingend erforderlich, um den steigenden Anforderungen, die sich aus neuen Technologien, der Digitalisierung, neuen Vorschriften u.a.m. ergeben, begegnen zu können. Das Zentrum für Weiterbildung (ZfW) ist die zentrale Einrichtung für die berufsbegleitende Weiterbildung an der Jade Hochschule.

Für Berufstätige aus Unternehmen und Verwaltungen werden am ZfW unter Berücksichtigung der Kompetenzen und Ressourcen an der Jade Hochschule wissensbasierte Weiterbildungsformate für eine flexible und bedarfsgerechte Qualifizierung und Kompetenzentwicklung angeboten. Bei der Entwicklung der Weiterbildungsformate orientiert sich das engagierte Team des ZfW insbesondere auch an den aktuellen Themen unserer Zeit. So spielt u.a. das Thema „Building Information Modelling“ (BIM) ebenso eine herausragende Rolle wie das Thema „Klimafolgen und Hochwasserschutz“, zu dem auch die Behandlung der zunehmenden Niederschlagsmengen bei Starkregenereignissen gehört.

Weiterhin werden am ZfW Weiterbildungsangebote für die Angehörigen der Jade Hochschule insbesondere im

Bereich der didaktischen Weiterbildung entwickelt, um die Qualität in der Lehre in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Hochschule systematisch zu optimieren. Durch dieses Angebot wird die Ausbildung der Studierenden – und damit der zukünftigen Beschäftigten in Unternehmen und Verwaltungen – auf hohem Niveau gewährleistet.

Das Zentrum für Weiterbildung wird seit August 2019 von Hans-Peter Ratzke geleitet, der diese Funktion von Holger Oetken übernommen hat, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. Herr Ratzke verfügt über langjährige Erfahrungen in der Wirtschaft und kennt vor dem Hintergrund seiner mittlerweile mehr als 14-jährigen Tätigkeit an der Jade Hochschule auch den Hochschulbetrieb. Somit kann er beide Welten verstehen und miteinander verbinden.

Autor:

Hans-Peter Ratzke

Zentrum für Weiterbildung
Jade Hochschule,
Studienort Oldenburg
Ofener Straße 18, 26121 Oldenburg

Tel.: +49 (0)441-7708-3367
E-Mail: ratzke@jade-hs.de
Internet: www.jade-hs.de



iro begrüßt neue Mitglieder

Unter dieser Rubrik stellen wir die neuen Mitglieder in unserem Trägerverein vor. Herzlich Willkommen im iro!

Persönliche Mitglieder seit Mai 2019

Mitgl.-Nr.	Name	Firma/Anschrift	Kurzbeschreibung
454	Dipl.-Ing. Werner Limbach	IBNi Ingenieurbüro Nickel GmbH Logebachstraße 4 53604 Bad Honnef Email: limbach@ibni.de Tel.: 02224 - 973313	Nach dem Studium der Fachrichtung Bauingenieurwesen in Köln, dass ich 1990 abgeschlossen habe, begann ich meine berufliche Tätigkeit als Projekt Ingenieur und später als Projektleiter bei der IBNi, Ingenieurbüro Nickel GmbH in Bad Honnef. Die IBNi GmbH ist eine bundesweit tätige Ingenieurgesellschaft, die sich im Schwerpunkt mit der Planung von Pipeline- und Kabeltrassen befasst. Ich bin seit 1996 Geschäftsführer und habe in dieser Zeit wesentlich dazu beigetragen, die IBNi GmbH in allen Belangen des Pipeline- und Kabelbaus und insbesondere bei der Planung von Kreuzungs-sonderbauwerken im Markt zu etablieren. Im Februar 2005 wurde ich von der IHK Bonn/Rhein-Sieg als Sachverständiger für unterirdische Rohrvortriebsverfahren öffentlich bestellt und vereidigt. In den iro-Vorstand wurde ich im Juni 2019 gewählt.

Juristische Mitglieder seit Mai 2019

Mitgl.-Nr.	Firma	Anschrift	Kurzbeschreibung
453		<p>Mplus Managementgesellschaft zur Optimierung von Arbeitsbedingungen mbH Kamillenweg 22, 53757 Sankt Augustin</p> <p>Ansprechpartner: Frau Dunja Paterok</p> <p>Email: info@mplus-management.de</p> <p>Internet: www.mplus-management.de + www.mplus-akademie.de</p> <p>Tel.: +49 (0) 2241 – 9 33 96 0 Fax: +49 (0) 2241 – 9 33 96 10</p>	Vom Voralpenland bis zur Waterkant! Seit 1998 koordinieren wir erfolgreich „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ auf Hoch- und Tiefbaustellen. Ob Bauherr, Projektplaner oder Bauunternehmen – alle Baubeteiligten profitieren von der Erfahrung unserer Sicherheitsingenieure / SiGeKo's und nutzen das umfassende Beratungs- und Schulungsangebot Mplus zum Arbeitsschutz auf Baustellen.

25 Jahre Mitgliedschaft im Institut für Rohrleitungsbau

Auf der Mitgliederversammlung des iro e.V. am 6. Juni 2019 bedankte sich der Vorstand des Vereins im Namen aller übrigen Mitglieder bei zwei Unternehmen, die das Institut durch 25-jährige Mitgliedschaft unterstützt haben.



Die Unternehmen wurden im Wirtschaftsjahr vom 01.10.1993 bis zum 30.09.1994 aktiv und zählten somit zu den Förderern des iro in den ersten Jahren nach der Gründung im Jahr 1988. Zur damaligen Zeit war überhaupt nicht abzusehen, dass das iro die heute bekannte Erfolgsgeschichte würde schreiben können, Prof. Lenz und seine kleine Mannschaft betreten damals Neuland.

Umso wichtiger der Zuspruch eines jeden einzelnen Mitglieds. Sie haben der mutigen Idee zur Gründung eines Rohrleitungsinstitutes vertraut, Sie hatten recht. Für ein Vierteljahrhundert Unterstützung bedankt sich das iro bei

	<p>Mumm + Partner Beratende Ingenieure und Architekten Im Hagen 2 27793 Wildeshausen www.mumm-partner.de</p>
--	---

	<p>Franz Lohr GmbH Steinbeisstraße 10 88214 Ravensburg www.Franz-Lohr.de</p>
---	---

Autorin:
Dagmar Hots
Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg



Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: Hots@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de

Autor:
Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener
Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg



Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: wegener@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de

25 Jahre Mitgliedschaft im Institut für Rohrleitungsbau

Seit über 25 Jahren unterstützen die folgenden Personen als persönliche Mitglieder das Institut für Rohrleitungsbau Oldenburg e.V.. An dieser Stelle möchten wir den Jubilaren für Ihre langjährige Treue nochmals herzlich danken.

**25
JAHRE**

Wir haben diesen Mitgliedern die folgenden drei Fragen gestellt und freuen uns, Ihnen die Antworten in dieser Ausgabe der iro-Info präsentieren zu dürfen.

1. Was hat Sie seinerzeit bewogen im iro Mitglied zu werden?
2. Was hat Sie über die Jahre in der Entwicklung des iro gefreut oder auch geärgert?
3. Wie geht es persönlich weiter mit Ihnen, was tun Sie jetzt?

	<p>Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora</p>	<p>1. Ich habe schon während des Studiums immer regen Kontakt mit allen Mitarbeitern des iro gepflegt und die Zeit sehr genossen. Die Mischung zwischen Theorie und Praxis hat mich schon früh begeistert und mir den Einstieg ins Berufsleben sehr erleichtert. Daher war die Mitgliedschaft im iro für mich eine Selbstverständlichkeit.</p> <p>2. Mich freut es zu sehen, mit welcher Energie ihr von Jahr zu Jahr die Fachwelt mobilisiert, wenn man bedenkt, was aus einem kleinen Büro im Keller so alles entstehen kann. Es ist eine enorme Leistung über Jahre hinweg eine solche Begeisterung aufrecht zu erhalten. Wo ich noch Potenzial sehe ist das Ungleichgewicht zwischen weiblichen und männlichen Mitgliedern, hier könnte und sollte gerade auf der Beirat- und Vorstandsebene mehr geschehen.</p> <p>3. Ich bin nach wie vor in der Rohrsanierung tätig und schaffe es nicht, mich dieser interessanten Branche zu entziehen. Bin aber immer offen für neue Herausforderungen, wobei neben meiner Familie die Hobbies zunehmend mehr und mehr Raum in meinem Leben einnehmen und das ist auch gut so.</p>
	<p>Dipl.-Ing. (FH) Sabine Nasner</p>	<p>Leider lag zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe keine Rückmeldung von Frau Nasner vor. Wir werden die Antworten ggf. in der nächsten Ausgabe unserer iro-Info (Mai 2020) nachholen.</p>

Die Zukunft ist nachhaltig

Steinzeug-Keramo hat sich im Bereich der Abwasserentsorgung konsequent als Systemanbieter und Problemlöser für seine Kunden in ganz Europa aufgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei die ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit: Das Material Steinzeug ist umweltverträglich, schadstofffrei und zu 100 Prozent recycelbar. Extreme Robustheit und lange Lebensdauer machen die Systeme ebenso zukunftsfähig wie die Ausrichtung auf neue Anforderungen angesichts des Klimawandels. Neue Kanalsanierungslösungen und eine besonders verlegefreundliche Generation von Steinzeugrohren tragen den gestiegenen Bedürfnissen von Kommunen und Bauunternehmen Rechnung.

ABWASSERSYSTEME BERÜCKSICHTIGEN DEN KLIMAWANDEL UND UNTERSTÜTZEN PROZESSOPTIMIERUNG

KERA.iXP ist eine Neuentwicklung, mit der Steinzeug-Keramo derzeit den Markt aufhorchen lässt. Die glattendigen Rohre weisen alle Eigenschaften auf, die man mit dem Material Steinzeug gemeinhin verbindet: Sie halten viele Jahrzehnte, sind extrem resistent gegen zunehmend aggressive Abwässer und geben keinerlei Schadstoffe in den Boden ab. Neu ist, dass aufgrund der speziell designten Rohrverbindung iX.LINK die Verlegearbeiten auf ein Minimum reduziert werden: Die Elemente gleiten schon bei geringen Einschubkräften ineinander, wenn sie im korrekten Winkel verlegt werden. Aussparungen für Muffen im Erdreich sind überflüssig, Anschlüsse an bestehende Netze auch bei schwieriger Geometrie leicht zu bewerkstelligen.

SANIERUNGSLÖSUNGEN KÖNNEN DIE LEBENSDAUER VON KANÄLEN VERDOPPELN

Gerade Kommunen und ihre Entwässerungsbetriebe haben diese Herausforderungen angenommen – und verbinden sie mit umfassenden Ansätzen zur Nachhaltigkeit. Dabei spielt auch die finanzielle Langfristplanung eine Rolle. Wartungsarme und haltbare Rohre entlasten die Stadtkasse über lange Investitionszeiträume. Weil zudem bestehende Kanalsysteme nach teils über 100 Jahren Betrieb altersbedingte Schäden aufweisen, rückt auch die Kanalsanierung immer mehr in den Vordergrund: Das Aufreißen von Straßen für die Neuverlegung ist dabei für kommunale Entscheider eine höchst unattraktive Alternative, denn Lärm, Staub und Umleitungen stören das Miteinander der Stadtgesellschaft empfindlich. Europaweit wachsen die Ballungsräume, verdichten sich und reagieren damit in vielerlei Hinsicht fragiler auf Störungen. Darauf müssen Entwickler von Infrastruktur langfristige Antworten bieten. Steinzeug-Keramo bietet eine Lösung, die die Kanalsanierung zu einem minimalinvasiven Eingriff ins soziale

STEINZEUG
KERAMO 



und wirtschaftliche Gefüge einer Stadt machen: DURA ist ein System aus dünnwandigen, dabei extrem widerstandsfähigen Elementen, die per Vortriebsverfahren direkt in bestehende Kanäle eingeführt, vor Ort miteinander verklebt und per speziellem Fließbeton mit der statisch stabilen Kanalwand verbunden werden. Das Material Polyceramic macht es möglich: Über wenige Schächte werden die Rohrstücke eingebracht und füllen das Profil fast vollständig aus. Das Durchflussvolumen bleibt nahezu unverändert, Erdarbeiten beschränken sich auf ein Minimum. Im Ergebnis halten die Kanäle viele weitere Jahrzehnte dicht.

WIRKLICHE NACHHALTIGKEIT FOLGT EINEM GANZHEITLICHEN ANSATZ

Die Produktinnovationen werden sehr erfolgreich von einem erweiterten Angebot an Serviceleistungen begleitet. Steinzeug-Keramo versteht sich dabei als umfassender Partner der Planungsabteilungen und der ausführenden Unternehmen. Schon vom ersten Moment der Planung an entwickeln die Ingenieure des Systemanbieters gemeinsam mit den Kunden das Kanalnetz gemeinsam in Richtung Zukunftsfähigkeit. Deutschlandweit können die Tiefbauunternehmen auf Container mit Zubehörteilen zurückgreifen; fehlende Teile werden innerhalb von 24 Stunden per App auf die Baustelle nachbestellt. Gerade bei den neuen Systemen helfen Berater vor Ort, die veränderten Prozesse umzusetzen und sind für die Verlegekräfte jederzeit greifbare Ansprechpartner.

Kontakt:

Steinzeug-Keramo GmbH
Alfred-Nobel-Straße 17
50226 Frechen
www.steinzeug-keramo.com

Neu im Stiftungsausschuss der Stiftung Prof. Joachim Lenz: Heiko Fastje kommt für Dr. Manfred Veenker

Auf der Mitgliederversammlung am 6. Juni 2019 erklärte Herr Dr. Manfred Veenker seinen Rücktritt aus dem iro-Vorstand. Neu in den Vorstand gewählt wurden Herr Dipl.-Ing. Axel Frerichs, Oldenburgisch Ostfriesischer Wasserverband, Brake, und Herr Dipl.-Ing. Werner Limbach, IBNi Ingenieurbüro Nickel GmbH, Bad Honnef. Weiterhin im Vorstand sind Herr Dipl.-Ing. Heiko Fastje, EWE NETZ GmbH, und Herr Prof. Dipl.-Ing. Thomas Wegener, Jade Hochschule, vertreten.

Da ein Sitz im Ausschuss der Stiftung von einem aktivem Vorstandsmitglied besetzt sein muss, den bisher Herr Dr. Veenker inne hatte, galt es, ein neues Vorstandsmitglied für diesen Sitz zu benennen. Auf der iro-Vorstandssitzung im November 2019 erklärte sich Herr Fastje bereit, im Stiftungsausschuss mitzuwirken. Herzlich willkommen im Stiftungsausschuss.

Der Stiftungsausschuss setzt sich nun wie folgt zusammen:



Prof. Dr. Manfred Weissen-see, Präsident der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth Vorsitzender, Vertreter des iro-Beirates



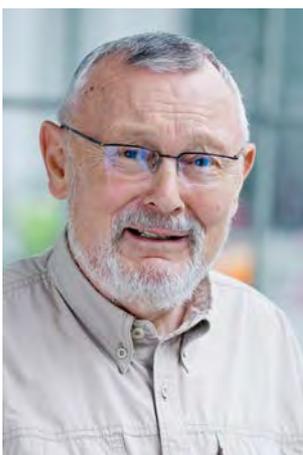
Dipl.-Ing. (FH) Ansgar Kortbus, Geschäftsführer der PPS Pipeline Systems GmbH, Quakenbrück



Dipl.-Ing. Hüseyin Özkan Niederlassungsleiter der Ludwig Freytag GmbH & Co. KG, Bremen



Ing. Franz Hoffmann Lingen



Prof. Dipl.-Ing. Joachim Lenz Oldenburg



Dipl.-Ing. Heiko Fastje Geschäftsführer der EWE NETZ GmbH, Oldenburg Vertreter des iro-Vorstandes

Autorin:

Dagmar Hots

Institut für Rohrleitungs-
bau Oldenburg e.V.
Ofener Straße 18
26121 Oldenburg

Tel.: 0441/3610 39 0
E-Mail: Hots@iro-online.de
Internet: www.iro-online.de



Bericht über meinen Besuch der Universitäten Rijeka, Kroatien, und Podgorica, Montenegro, Mai 2019

Anlässlich meiner Teilnahme an der ECCE-Konferenz in Podgorica, Montenegro, habe ich die Universitäten in Rijeka, Kroatien, und Podgorica besucht, jeweils die Fakultäten bzw. Fachbereiche Bauwesen.

1. Rijeka

Die Fakultät für Bauwesen in Rijeka ist in einem neuen Gebäude der modernen Hochschule untergebracht und hat eine hervorragende Laborausstattung. Sie ist mit einem großen 3-D-Drucker ausgestattet und beschäftigt sich intensiv mit BIM.

Ich habe mich am 28. Mai 2019 an der Fakultät mit der Dekanin Prof. Dr. Ivana Grandic und Herrn Ass. Prof. Dr. Vanja Travas getroffen und eine mögliche Zusammenarbeit im Rahmen der Prof. Lenz-Stiftung besprochen. Dabei habe ich ihnen die Unterlagen der Prof. Lenz-Stiftung und von iro überreicht. Prof. Travas ist in der Fakultät für Wissenschaft, Forschung und Internationale Zusammenarbeit zuständig.

Das Interesse ist groß, Studenten zu gewinnen, die sich im Rahmen der Stiftung für die BIM-Sommerschule im nächsten Sommer in Oldenburg bewerben sollen. Die Sommerschule wird dabei als Plattform gesehen, Mut zu gewinnen, bessere deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben und damit Möglichkeiten zu sehen, für ein Jahr in einer deutschen Firma zu arbeiten.

Als „Head of Hydraulic Laboratory“ ist Prof. Travas darüber hinaus an den Aktivitäten von iro interessiert und sondiert die Möglichkeiten, am iro-Forum 2020 teilzunehmen.

2. Podgorica

Die Fakultät für Bauwesen hat ebenfalls ein eigenes relativ neues Gebäude in einer ebenfalls relativ neuen Universität. Die Bausubstanz ist allerdings in einem be-

klagenswerten Zustand, ebenso die Laboreinrichtungen. Dennoch hat die Univerzitet Crne Gore als Universität von Montenegro einen sehr hohen Stellenwert in der Hochschullandschaft in Montenegro.

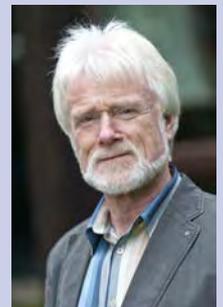
Ich hatte am 30. Mai 2019 einen Termin mit der Dekanin Prof. Dr. Biljana Scepanovic vereinbart. Da sie kurzfristig dienstlich nach Sofia reisen musste, traf ich mich mit drei ihrer Assistenten und Prof. Dr. Nikola Lukovic, der auch Präsident der Ingenieurkammer von Montenegro ist.

Wie in Rijeka habe ich eine mögliche Zusammenarbeit im Rahmen der Prof. Lenz-Stiftung besprochen. Auch hier übergab ich meinen Gesprächspartnern die Unterlagen der Prof. Lenz-Stiftung und von iro. Auch hier ist das Interesse ist groß, Studenten zu gewinnen, die sich im Rahmen der Stiftung für die BIM-Sommerschule im nächsten Sommer in Oldenburg bewerben sollen.

Ich hoffe, dass aus diesem Informationsbesuch auch eine aktive Teilnahme an der Sommerhochschule im nächsten Sommer entsteht.

Autor:
Prof. Dr. Carsten Ahrens
Hopfenweg 48
26125 Oldenburg

Tel.: +49 (0)441-3844820
E-Mail:
carsten.ahrens@jade-hs.de



**Frohe Festtage,
alles Gute zum
Jahreswechsel und
ein gutes Gelingen im
vor uns liegenden
Neuen Jahr 2020
wünscht Ihnen**



Ihr **iro** -Team

Julius Dreyer

B. Müller

Jasmin Kluge-Serg

NRK j

Tina K

T. K.

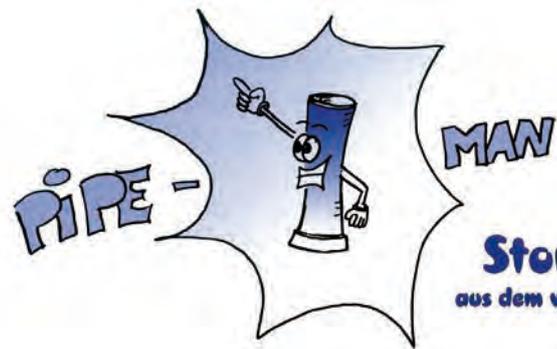
Mathias Meyer

Dagmar Hob

S. P. C.

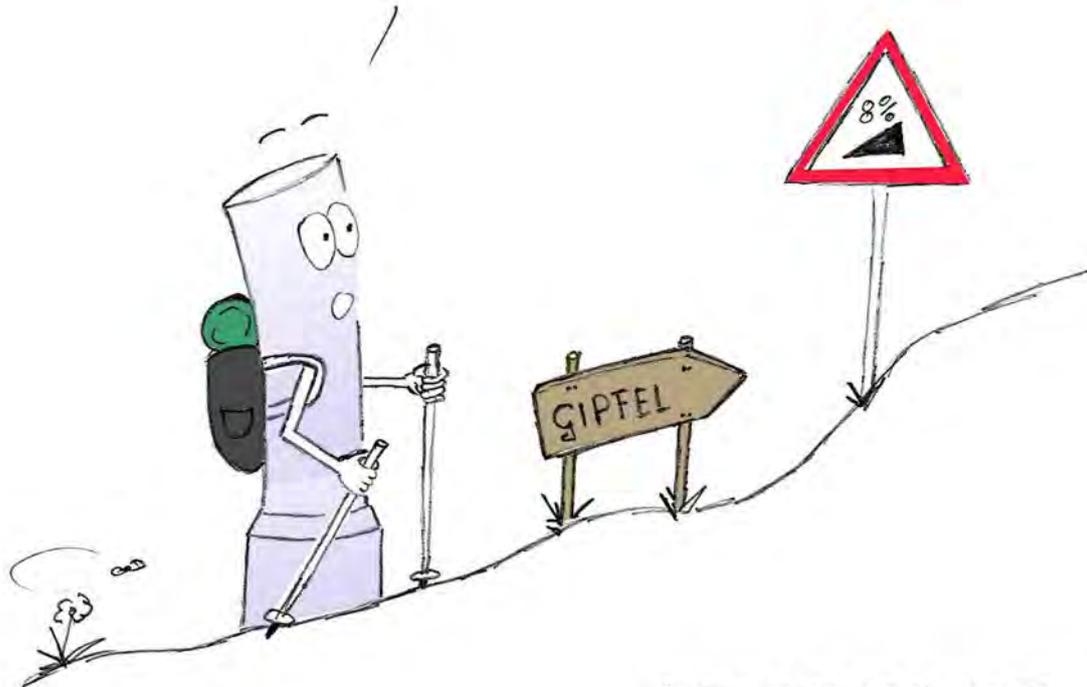
A. Schmidt

Uwe Widmann



Stories
aus dem wirklichen Leben
eines Rohres

OH NEIN! GEGENGETÄLLE!



... AUF WANDERSCHAFT